

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saatenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Gietlin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gelbte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 16.

Bromberg, Dienstag, den 20. Januar.

1903.

Die Konservativen und der Landwirtschaftsbund.

Zwischen der deutsch-konservativen Partei und dem Bund der Landwirte ist, wie schon dratlich kurz berichtet wurde, der Friede wieder hergestellt; in feierlicher Form ratifizieren ihn beide Teile durch ein Friedensprotokoll, bestehend aus einer vom engeren Parteivorstand der konservativen Partei unterzeichneten Erklärung, die huldvollst durch eine Gegenübergebung des Vorsitzenden des Bundes, Herrn von Wangenheim, entgegengenommen wird, wie die Lokalitätserklärung von Unterthanen durch einen mächtigen Potentaten. Die Erklärung des engeren Vorstandes der deutsch-konservativen Partei lautet:

„Die schließliche Stellungnahme der konservativen Reichstagsfraktion zu dem Zolltarifgesetz ist keine einseitige gewesen. Die konservative Parteileitung ist aber überzeugt, daß die Vertreter beider hierbei zu Tage tretenden Richtungen lediglich das Interesse der Landwirtschaft im Auge gehabt haben, und wünscht deshalb, daß sowohl die Mitglieder unserer Partei im Lande als dem Vertrauen zu ihren seitherigen Vertretern nicht wankend werden, wie, daß die im Bunde der Landwirte organisierte Landwirtschaft sich ebenfalls darin nicht beirren lassen und darauf einwirkende Anträge vermeiden möge. Die Parteileitung erwartet demgemäß auch, daß, falls die bevorstehenden Handelsverträge in der Tat nicht das notwendige Maß des Schutzes der Landwirtschaft darbieten sollten, ebenso, wie früher, die Abschaffung derselben durch die konservativen Reichstagsfraktion erfolge. Die Parteileitung ist der Überzeugung, daß nur durch einmütiges Zusammengehen des Bundes der Landwirte mit der konservativen Partei die gemeinsamen Ziele zum Wohle der Landwirtschaft und des gesamten Vaterlandes zu erreichen sind, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß dieses Zusammengehen fernerhin gesichert und von keiner Seite getört wird.“

Die Erklärung des Freiherrn von Wangenheim, die an den Vorsitzenden der deutsch-konservativen Reichstagsfraktion von Normann gerichtet ist, hat folgenden Wortlaut:

„Ich kann wohl annehmen, daß die mir bekannt gewordene Erklärung der konservativen Parteileitung wesentlich veranlaßt ist durch das Mandatschreiben des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte. Als Mitglied der konservativen Fraktion des Reichstages möchte ich deshalb Ihnen, als dem verehrten Vorsitzenden derselben, für meine Person im Anschluß daran nochmals ausprechen, was in einem Artikel der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ vom 17. Dezember 1902 bereits gesagt ist: daß es auch mir persönlich vollkommen ferngelegen hat, den guten Glauben derjenigen Mitglieder der Fraktion, welche — sachlich von uns abweichend — für den Zolltarif gestimmt haben, zu bestreiten. Ebenso schließe ich mich der in jenem Artikel ebenfalls schon abgegebenen Erklärung an, daß der in Abwehr gegen einen Artikel der „Kreuzzeitung“ erhobene Vorwurf durch die später veröffentlichte Erklärung derselben gegenstandslos geworden ist. Ein Angriff gegen die konservative Partei konnte von mir um so weniger beabsichtigt sein, als ich weiß, daß ein großer Teil derselben den von uns vertretenen wirtschaftspolitischen Standpunkt teilt. Ich hoffe deshalb auch meinerseits, daß das von der konservativen Parteileitung gewünschte einmütige Zusammengehen mit dem Bunde der Landwirte gewahrt werden möge. Ich habe mich stets ehrlich bemüht, daselbe zu ermöglichen, und werde auch in Zukunft nach Kräften dafür zu wirken suchen. Ich kann nur dringend wünschen, daß man sich in diesem Bestreben unterstützt; natürlich kann sich der Vorstand des Bundes der Landwirte auch in Zukunft einer Kritik bezüglich seines Verkehrs mit seinen Vertrauensmännern und Mitgliedern im Lande von keiner anderen Seite als von seinen verfassungsmäßigen Organen unterwerfen und hat auch diesen allein die Entscheidung bezüglich derjenigen Männer, welchen sie bei den bevorstehenden Wahlen ihr Vertrauen gewähren wollen, innerhalb der grundsätzlichen Bestimmungen des Bundes der Landwirte vorzubehalten. Ein Hochwohlgeborenen Ermessen stelle ich anheim, von diesem Schreiben den Ihnen geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen.“

Zu dieser Veröffentlichung bemerkt die „Konf. Korresp.“: „Die Fraktion hat hiernach die Angelegenheit, soweit sie die Stellung des Herrn von Wangenheim zur konservativen Fraktion des Reichstages betrifft, für erledigt erklärt.“

Nach der brüsten Kriegserklärung am Abend des 18. Dezember seitens der Bundesleitung an die Mehrheit der konservativen Partei, welche für den Zolltarif gestimmt hatte, nach der unglücklichen Abstimmung jener Mehrheit durch Herrn Dr. Gahn und der aus den konservativen Reihen auf diese Kriegserklärung hervorbrechenden hellen Entrüstung war verschiedentlich eine reinliche Scheidung

zwischen der konservativen Fraktion und der Bundesleitung erwartet worden. Aber nicht einmal zu einer von manchen Konservativen herbeigesehnten schieblich-friedlichen Trennung konnte sich die konservative Fraktion aufraffen: sie schließt jetzt einen Frieden, der nichts anderes als die völlige Unterwerfung der Konservativen unter den Bund bedeutet; die Konservativen liefern sich dem letzteren mit gebundenen Händen aus, wobei es ihnen gnädigst gestattet wird, die Hauptkosten der ganzen zweigleisigen Organisation zu tragen, ohne für sich deren Vorteile und Früchte beanspruchen zu dürfen; denn gegenüber dem demütig ausgesprochenen Wunsche des engeren Vorstandes für ein einmütiges Zusammengehen mit dem Bunde der Landwirte antwortet Herr von Wangenheim mit der Huld eines gnädigen Diktators, daß er nach Kräften für ein solches Zusammengehen wirken werde. Daß aber bezüglich der Aufstellung von Kandidaturen dem Landwirtschaftsbund niemand etwas dreinsprechen habe, daß dieser darüber vielmehr allein entscheide. Damit ist die Liquidation der konservativen Partei an die Bundesleitung klar und deutlich ausgesprochen!

Kronungs- und Ordensfest.

Am geistigen Sonntag wurde im königlichen Schlosse in Berlin das Kronungs- und Ordensfest in den üblichen Formen gefeiert. Bei schönem, klarem Wetter begann frühzeitig die Anfahrt der Prinzen und Prinzessinnen und der Hofschaffner in Galakarossen, der Minister, Generale und Ordensdamen in ihren Equipagen, während ein großer Teil der angehenden Ritter, die sich ja aus allen Ständen zusammenzogen, zu Fuß dem Schlosse zustrebte, das dreifache Standardenschild zeigte. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser, als er von einer Spazierfahrt zurückkehrte, mit stürmischen Zurufen. Gegen 10 Uhr waren die neu zu dekorierenden Herren in der ersten Braunschweigischen Kammer versammelt und empfingen bald darauf in der zweiten Braunschweigischen Kammer durch die Mitglieder der General-Ordens-Kommission die verliehenen Auszeichnungen. Die neuen Ritter des Roten Adlerordens, des Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern wurden sodann nach dem Nittersaal geführt. Nachdem die Prinzen und Prinzessinnen sich im Kurfürstenzimmer, die Hofschaffner und die Geheile sich in der Hofkammer versammelt hatten, meldete um 11¼ Uhr der Präses der General-Ordens-Kommission, General der Infanterie Prinz zu Salm-Horstmar, dem Kaiser, daß alles zur Cour bereit sei.

In feierlichem Zuge, unter großem Vortritt und gefolgt von den Mitgliedern des königlichen Hauses und den anwesenden Fürstlichkeiten, denen die Damen und Herren der Umgebungen sich angeschlossen, schritten nunmehr die Majestäten zum Nittersaal. Der Kaiser trug große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und der Krone des Wilhelms-Ordens; die Kaiserin hatte eine Robe von gelbem Seidenbrokat angelegt, die tiefrote Courchleppe, aus Seidenmoiré mit Perlbehaug, wurde von zwei Leibpagen getragen, ein Brillantdiadem hielt den weißen herabwallenden Schleier. Im Nittersaal nahm das Kaiserpaar vor dem Thron Aufstellung, die Prinzessinnen traten rechts, die Prinzen links zur Seite, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und die aktiven Staatsminister hatten bereits Aufstellung genommen. Die Cour begann, die neuen Ritter wurden den Majestäten vorgestellt, dann ebenso im früheren Königinnen-Gemach die neu decorierten Damen des Wilhelms-Ordens, des Luise-Ordens, des Verdienstkreuzes und der Roten Kreuz-Medaille. Diese Damen schlossen sich dann dem Zug der Majestäten nach der Schloßkapelle an. Hier hatten sich bereits die geladenen älteren Ritter und Inhaber, besonders die im Jahre 1902 decorierten, eingefunden; vor dem Altar fand die Hofgeistlichkeit, auf der einen Seite saßen Staatssekretär Frhr. von Richtigshofen mit den Hofschaffnern, den Herren des diplomatischen Korps, unter denen der chinesische Gesandte in seiner gelben Jacke auffiel, und den Bevollmächtigten zum Bundesrat; auf der anderen Seite die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die aktiven und inaktiven Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Generalität und die übrigen Würdenträger. Der weite Raum der Kapelle hatte sich bis auf den letzten Platz in den tiefen Nischen gefüllt. Während der Domchor mit dem Psalm 47 („Hohelied mit Händen, alle Völker“) einsetzte, nahte durch das Spalier der Pagen um 12¼ Uhr der Zug der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, voran die Herren des großen Vortritts. Der Kaiser führte die Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Heinrich, Prinz Albrecht die Herzogin von Albani, Prinz Albrecht die Prinzessin Alice von Großbritannien, Prinz Friedrich Heinrich

die Prinzessin Karl von Hohenzollern. Die langen leuchtenden Courchleppen der Prinzessinnen wurden, wie die der Kaiserin, von Pagen getragen. Die sonst anwesenden Prinzen folgten.

Der feierliche Gottesdienst begann dann mit Gemeindegefang und Liturgie. Hof- und Domprediger Krüger predigte über 1. Petri 5, 5-6 („Ihr Jüngeren, seid untertan den Ältesten; denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütigt Euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er Euch erhöhe zu seiner Zeit.“) Er ermahnte zur Pflicht der Pietät, ermahnte zur Eintracht und Dienstwilligkeit untereinander, und daß ein jeder seinen Mann stehe in seinem Beruf in Selbstlosigkeit, Treue und christlichem Sinn. Das Niederländische Dankgebet, von Gemeinde und Chor gesungen, vom köstlichen Märschor begleitet, schloß die Feier. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten begaben sich nun zunächst nach dem Marinsaal, wo sie verweilten, bis im Weißen Saal und den angrenzenden Gemächern die Schaaeren der Geladenen ihre Plätze an den Tafeln angewiesen erhalten hatten. Alsdann, um 2 Uhr, schritten die Majestäten in feierlichem Zuge nach dem Weißen Saal, wo sie, unter den Klängen eines Marsches, ihre Plätze vor dem Kronthalbadin, den die Königskrone und schwarz-weiße Federbüsche zierten, einnahmen. Der Weiße Saal, seine Marmorwände und Vergoldungen strahlten im hellsten Sonnenlicht.

Die Tafeln zierte der königliche Silberglanz und eine Fülle der herrlichsten frischen Blumen, darunter Orchideen, Maiglöckchen, Kleeblätter. Wie immer hatte auch eine Deputation des Eiserne Kreuzes und des Allgemeinen Ehrenzeichens an der Haupttafel Platz gefunden: Stadstrompeter, Wachtmeister, Krongardien; ihnen gegenüber saß u. a. Präsident v. Kröcher neben dem chinesischen Gesandten und dem Grafen v. Hochberg, weiter die Minister, die Generale, das diplomatische Korps, die decorierten Damen, die höchsten Hofchargen, Parlamentarier, der Oberbürgermeister von Berlin, der Rektor der Universität, die kleine Erzherzogin Menzel — und hinter den Stühlen der Herrschaften die Schaaeren der Pagen, Hofbeamten, Hofpauker, Lakaien. Der Kaiser saß an der Haupttafel rechts von der Kaiserin. Die Tafeldecke hatte das 4. Garderegiment gestellt. Im Verlauf des Mahls erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Ich trinke auf das Wohl der neu ernannten und der früheren Ritter.“ Die Musik spielte den Portugiesischen Marsch. Nach der Tafel zirkelten die Majestäten im Nittersaal Cercle und zeichneten viele der Anwesenden durch Ansprachen aus.

Den Beschluß der Ordensfestes bildete, wie uns gedruckt wird, ein Théâtre paré im Sofovernahaufe, wobei die Oper „Anno 1757“ von Bernhard Scholz, Text von Richard Scholz, aufgeführt wurde. Das Stück behandelt die Vertreibung der Reichsdeutschen und Franzosen aus Gotha durch Seydlitz im siebenjährigen Kriege. Die Oper besitzt eine leichte, gefällige Musik, sie wurde glänzend inszeniert und fand allseitig Beifall. Die Majestäten wohnten der Vorstellung in Gesellschaft des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, des Prinzen und der Prinzessin May von Baden und des Prinzen Adalbert bei.

Dem Ordensfest war am Sonnabend die Zurechtweisung und das Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler vorausgegangen, das in der üblichen feierlichen Weise stattfand. Aufgenommen in den Orden wurden Prinz Adalbert von Preußen, Prinz Maximilian von Baden, General der Infanterie v. Vock und Polach, General der Kavallerie z. D. Eblen von der Manitz, Staatsminister v. Thielen, General der Infanterie v. Viegnitz, Hofschaffner Graf v. Wedel und Admiral v. Koester.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 19. Januar.

Der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag die Präsidien des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

Der Kronprinz in Petersburg. Der deutsche Kronprinz besichtigte Sonnabend Vormittag die historischen Zimmer im Winterpalais und die Kunstschätze der Eremitage. Das Frühstück fand im engsten Familientreffe bei dem Kaiser und der Kaiserin statt. Nach dem Frühstück besuchte der Kronprinz die internationale Rokoko-Ausstellung. Als der Kronprinz die Ausstellung betrat, intonierte eine Militärkapelle die preußische Nationalhymne. Der Kronprinz besichtigte eingehend die historischen Uniformen der preußischen Armee und die deutsche Verstärkungsabteilung. In der letzteren wurde ihm von der Tochter des Leiters, Prof. Klebs, ein Rosenkranz überreicht. Von der Ausstellung fuhr der Kronprinz zum Palais des Großfürsten und der

Großfürstin Wladimir, um sich nach dem Befinden der erkrankten Großfürstin zu erkundigen. Abends 7 Uhr folgte der Kronprinz einer Einladung des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch zum Diner, wobei die Großfürstin Wladimir die Souvenirs machte. Nach dem Diner besuchte der Kronprinz mit dem Großfürsten des französischen Theaters. Am geistigen Sonntag wohnte der Kronprinz dem Gottesdienst in der Petrifirche bei. Nach demselben besichtigte der Kronprinz das allrussische Museum Alexanders III., nahm das Frühstück mit dem Kaiser und der Kaiserin ein und stattete bei der Großfürstin Alexandra Josphowna einen Besuch ab. Nachmittags 4 Uhr traf der Kronprinz mit Gefolge und dem russischen Ehrendienst in der deutschen Botschaft ein, woselbst ihn am Portal der Botschaft und die Herren der Botschaft empfingen und in die Empfangsräume der Botschaft geleiteten. Hier wurden dem Kronprinzen das gesamte Personal der Botschaft, des Konsulats, die Vorstände des Vereins der deutschen Reichsangehörigen, des deutschen Wohltätigkeitsvereins, des Reserve- und Landwehr-offiziervereins, des deutschen Alexander-Hospitals, des deutschen Alexandra-Stifts für Frauen und der Madolin-Stiftung von dem Hofschaffner und dem Generalkonsul Maron vorgestellt. Auch der bairische Gesandte, welcher Präsident des deutschen Alexander-Hospitals ist, wohnte der Vorstellung bei. Der Kronprinz sprach mit jedem der Vorgestellten und zeigte lebhaftes Interesse für die Entwicklung der deutschen Vereine und Wohltätigkeitsanstalten. Nach erfolgter Vorstellung nahm der Kronprinz bei der Gemahlin des Hofschaffners, Gräfin Wobesloden, den Thee ein. Abends fand zu Ehren des Kronprinzen bei dem Hofschaffner ein offizielles Diner statt.

Nachdem das Gezeig vom 6. d. Mts., durch welches die deutsche Fudersteuer-Gesetzgebung mit dem Brüsseler Vertrag vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers in Einklang gesetzt wird, im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht worden ist, ist die deutsche Ratifikations-Urkunde zu diesem Vertrage, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, am 15. d. Mts. durch den kaiserlichen Geschäftsträger in Brüssel im königlich belgischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt worden.

Auf die Interpellation Köhler, welche Maßnahmen zur Unterscheidung von Malz- und Futtergerste getroffen werden sollen, gab am Sonnabend im Reichstage Schatzsekretär von Thielmann eine Antwort, die höchlich überfällig hat. Der Staatssekretär meinte: Wozu bedarf es eigentlich der Unterscheidung, da im Zolltarif ja nirgends gesagt ist, daß Futtergerste billiger tarifiert werden soll, als Malzgerste? Wenn diese nicht unter 4 Mark eingeführt werden darf, warum soll nicht auch für Futtergerste in den künftigen Handelsverträgen derselbe Satz bestimmt werden? Diese Erklärung mußte überraschen, weil bei den bekannten Kompromißverhandlungen alle Welt angenommen hat, daß eine Differenzierung stattfinden soll und dies auch aus bezüglichen Erklärungen des Reichsfanzlers klar hervorging. Während auf der rechten Seite und im Zentrum eine freudige Stimmung ob der Erklärung des Schatzsekretärs zum Ausdruck kam, mußte die Regierung von der linken Seite her scharfe Angriffe über sich ergehen lassen. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Sattler bemerkte kurz, die Nationalliberalen hätten dem Antrage Kardorff in der Voraussetzung zugestimmt, daß sich eine Unterscheidung zwischen Malzgerste und Futtergerste finden lassen werde, und sie seien hierzu bezeugen durch die Urteile der Sachverständigen und durch die Erklärung des Reichsfanzlers. Das war richtig und deutlich. Auf der Rechten herrschte verlegene Schweigen, als von links lautes Hörl-ertönte. Auch am Bundesratsstische schwieg man.

Dem Reichstage ging ein Antrag Oriola-Roon zu, den Reichsfanzler zu ersuchen, das seit Jahren erwartete Militärpensionsgesetz noch in dieser Saison dem Reichstage vorzulegen. — Zu dem fraglichen Pensionsgesetz scheidet die Nat.-Lib. Korr.: Wenn kürzlich gemeldet worden ist, der Bundesrat habe beschlossen, den Militär-Pensionsgesetz-Entwurf zurückzustellen und ihn dem Reichstag in der laufenden Tagung nicht mehr zugehen zu lassen, so ist das nach unseren Erkundigungen ebenso unrichtig wie die Nachricht falsch war, der in Frage stehende Gesetzesentwurf sei „zurückgezogen“ worden. Einstweilen ist ein solcher dem Bundesrat noch gar nicht gegangen. Derselbe befindet sich vielmehr noch in einem Stadium der Vorberhandlungen der nächstbeteiligten Ressorts auch in den in Betracht kommenden Einzelstaaten. Es darf gehofft werden, diese werden nicht allzu schwer zum Abschluß geführt werden können. Ob pari passu mit der Neuordnung des Militärpensionswesens die anderweitige Ausgestaltung der Zivilbeamten-Pensionen vorgenommen werden kann, ist noch eine sehr offene Frage.

Das Staatsministerium trat am Sonnabend unter dem Vorsitz seines Präsidenten Grafen von Hilow zu einer Sitzung zusammen.

Unsere Großstädte. Es ist im allgemeinen gut bekannt, wie schnell verhältnismäßig die Bevölkerung der Großstädte Deutschlands anwächst, aber die statistischen Rohziffern genügen noch nicht, um die Erscheinung ganz klar zu machen. Es wäre zu diesem Zweck nötig, die Nachbargemeinden der Großstädte diesen hinzuzurechnen, und bei dieser Arbeit kommen erst die ganz zutreffenden, auch den Kenner dieser Verhältnisse überraschenden Zahlen heraus. Zugleich ergibt sich dabei eine neue, ebenfalls sehr überraschende Reihenfolge in der Bevölkerungszahl unserer Großstädte. Das statistische Amt der Stadt Mannheim hat eine Statistik über die Stärke der großstädtischen Bevölkerungs-Angliederungen veranfaßt. „Agglomerationen“ nennt das Amt die betreffende Bevölkerungsbewegung und der wenig gebräuchliche Begriff ist dem wohl allerdings sachlich zutreffend gewählt. Wir entnehmen der „Sozialen Praxis“ einen Teil der Untersuchungsergebnisse, die sich auf 27 Großstädte beziehen. Erfragt wurden Namen und Einwohnerzahl aller Gemeinden im Umkreis von 10 Kilometern jeder dieser Großstädte. Berlin würde, wenn es alle seine Nachbargemeinden einberechnete, an der ersten Stelle bleiben, ebenso Hamburg. Dann aber kommt eine Ueberschlagung. Nämlich in der gegenwärtigen Rangliste der Großstädte nimmt Essen die 25. Stelle ein. Würde es aber mit seinen Nachbargemeinden verholzen werden, so müßte es sofort an die dritte Stelle rücken! Leider sind die Bevölkerungszahlen selbst nicht beigefügt, so daß sich nicht genau sagen läßt, wie groß Essen mit samt seinen Nachbargemeinden ist. Aber da an vierter Stelle Leipzig käme, das mit seinen Vororten mehr als 500 000 Einwohner zählt, so wären für Essen vielleicht 600 000 anzusetzen. München müßte von der dritten Stelle in der jetzigen Reihenfolge an die sechste rücken, Dresden von der fünften an die achte, Köln, Frankfurt, Hannover blieben auch nach erfolgten Einverleibungen an der siebenten resp. neunten, resp. elften Stelle. Nicht ganz so frapierend wie bei Essen, immerhin aber sehr bemerkenswert, wäre das Verhältnis für Dortmund, das jetzt die 20. Stelle einnimmt, infolge von Einverleibungen aber an die 12. rücken würde. In absteigender Reihenfolge würden sich außer den schon erwähnten Großstädten München und Breslau auch Magdeburg, Stettin, Straßburg, Königsberg, Nürnberg und Bremen bewegen. Insgesamt zählen die statistisch geprägten 27 „Agglomerationen“ 12 116 928 Einwohner oder 21,5 Prozent der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches; die Gesamtbevölkerung der Großstädte, welche ihren Kern bilden, ist 14,9 Prozent. Das Verhältnis zwischen Großstadt und Agglomeration ist also durchschnittlich 1:1,442. Die östlichen Städte wie Posen und Königsberg leiden an ihrer früheren Eigenschaft als Festungen.

Die Erhebung über Syndikate und Kartelle wird Mitte Februar beginnen. Zunächst finden nach der „Köln. Btg.“ die Vernehmungen der Syndikate in der Steinkohlen- und Braunkohlenindustrie sowie des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats statt.

Der dem Landtage zugegangene Gesetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst bestimmt in der Hauptsache, daß der Referendar nach neunmonatigem Vorbereitungsdienst beim Amtsgerichte zum Regierungsreferendar ernannt wird, und sodann mindestens einen 3/4-jährigen Vorbereitungsdienst bei der Verwaltung durchzumachen hat. Jeder muß bei einem Landtage, einer Regierung, einem Bezirksausschusse und außerdem bei einer Selbstverwaltungsbehörde (Bürgermeister, Landwirthschaftskammer, Handelskammer zc.) beschäftigt werden. Die Vorbereitung beim Amtsgerichte kann unter Verlängerung der Vorbereitungs-vorbereitung von den Ministern des Innern, der Finanzen und der Justiz herabgesetzt werden.

Marokko. Ein Telegramm des spanischen Gesandten in Tanger de Coloman meldet, daß 25 000 aus dem Sultan treuen Kabylen ausgehobene Mannschaften auf dem Marische gegen Tazza begriffen sind, wo der Präsident immer noch Erregung hervorruft. Andere Kabylen beobachten aus Furcht vor möglicher Bestrafung eine abwartende Haltung. Die schlechte Beschaffenheit der Wege macht die Operation schwierig. — Wie Hauser aus Tanger meldet, steht nunmehr fest, daß die Truppen des Sultans am 13. d. Mts. ein Vorpostengefecht mit den Aufständischen hatten. Die Verluste sind unbedeutend. Das Gericht von einer schweren Niederlage der Armee des Sultans befähigt sich nicht. Nach den letzten am gestrigen Sonntag in Tanger eingetroffenen Meldungen aus Sez ist dort alles ruhig. Die Stämme der Zemur und der Zueruar haben Hilfsmannschaften abge-sandt, um die Operationen gegen Tazza zu unterstützen.

Eine Sitzung von 54 Stunden, von Donnerstag Vormittag bis Sonnabend Abend 5 Uhr hat das österreichische Abgeordnetenhaus infolge der Obstruktion abgehalten. Die Zuderkonvention wurde einem Ausschuss überwiesen.

Deutschland.

Dresden, 18. Januar. Das Befinden des Königs ist heute nach gut und ohne Hustenanfälle verbrachter Nacht ein recht gutes.

Kiel, 18. Januar. Wie die „Kieeler Zeitung“ meldet, hat der Kaiser im Prozeß um den Kieler Hafen gegen das Erkenntnis des hiesigen Landgerichts Berufung eingelegt. Der Verhandlungstermin vor dem zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts steht am 5. Mai an.

Hamburg, 18. Januar. Im hiesigen Ostasiatischen Verein fand gestern Abend zu Ehren des deutschen Gesandten in Peking, Herrn v. Mumm, ein Essen von etwa 100 Gedecken statt. Konful Meyer brachte einen Trinkspruch aus. Hierauf erwiderte Herr v. Mumm u. a. er glaube unbedeutend für persönlichen Auffassung Ausdruck geben zu dürfen, daß bei den maßgebenden diplomatischen Faktoren zur Zeit der dringende Wunsch besteht, den gegenwärtigen friedlichen Zustand mit aller Kraft aufrecht zu erhalten. Lokale Unruhen würden zwar immer wieder vorkommen, aber man brauche sich deshalb doch nicht jedesmal gleich einem Besimismus bezüglich der Gesamtlage hinzugeben. Er werde

im Frühjahr wieder auf seinen Posten in Peking zurückkehren.

Cesterreich.

Wien, 18. Januar. In einer heute Vormittag abgehaltenen Versammlung haben die Schenker der Gehilfen der Serrenkleiderkonfektionsbranche beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Belgien.

Brüssel, 18. Januar. Mah mud Pascha, der Schwager des Sultans, der seit längerer Zeit in Belgien anständig ist, ist heute früh 1 Uhr gestorben.

Turkei.

Konstantinopel, 17. Januar. Der neue Großvezier Ferid Pascha hat den Generalinspektor und die Wäls der europäischen Provinzen telegraphisch angewiesen, die Durchfuhr der für diese Provinzen angeordneten Maßregeln zu beschleunigen. — Als Grund der Demission Said Paschas wird außer seinem Gesundheitszustand die Nichtannahme folgender von ihm für sein Bleiben gestellter Bedingungen angegeben: 1) Verminderung der Zahl aller Beamten um die Hälfte, 2) Herabsetzung der Gehälter der bleibenden Beamten auf die Hälfte, 3) Herabsetzung des aktiven Truppenstandes.

Amerika.

Washington, 17. Januar. Der Marineaus-schuss des Repräsentantenhauses beschloß, dem Haupte des Bau dreier neuer Panzer und eines Kreuzers zu empfehlen.

Afrika.

Johannesburg, 17. Januar. Chamberlain hielt auf einem Bankett eine Rede, in welcher er u. a. ausführte, die Regierung habe die Pflicht, dem Reichsparlament einen Gesetzentwurf über eine garantierte Anleihe von 35 Millionen Pfund Sterling zu unterbreiten, für welche die Hilfsquellen Transvaals und der Oranjesolonie als Unterpfand dienen sollen. Diese Anleihe soll unmittelbar nach ihrer Genehmigung durch das Parlament zur Emission gelangen. Der Erlös werde verwendet werden zur Rückzahlung der gegenwärtigen Schulden Transvaals, zur Erwerbung der bestehenden Eisenbahnen und zum Bau neuer Linien in beiden neuen Kolonien. Eine andere Anleihe von 30 Millionen würde in Teilbeträgen von jährlich 10 Millionen Pfund Sterling untergebracht werden. Die zweite Anleihe werde als Kriegsschuld betrachtet werden. Als Unterpfand für dieselbe würden die Hilfsquellen Transvaals dienen. Die öffentliche Meinung ist in hohem Grade dafür eingenommen, daß die Reichsregierung die Kriegsschuldungs-anleihe von 30 Millionen Pfund Sterling zum Bau von Kriegsschiffen verwendet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Januar.

Ordensverleihungen. Aus Anlaß des gestrigen Krönungs- und Ordensfestes haben erhalten: Den roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: von Dist, Generalmajor und Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, Hauptmann, Geheimen Oberjustizrat und Landgerichtspräsident zu Thorn, von Septe, Generalmajor und Kommandeur der 5. Infanteriebrigade, von Beren, Generalmajor und Kommandeur der 6. Infanteriebrigade, Junker, Generalmajor und Kommandeur der 3. Feldartilleriebrigade. Den roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Dr. Kern, Generalarzt und Korpsarzt des 2. Armeekorps, von Zueber, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments von Courbiere (2. Posen'schen) Nr. 19, von Platen, Oberst und Kommandeur des Dragonerregiments von Arnim (2. Brandenburg'schen) Nr. 12, Den roten Adlerorden vierter Klasse: Maradt, Hauptmann und Mitglied des Bekleidungsamtes des 2. Armeekorps, Fischer, Hauptmann und Adjutant des Generalkommandos des 2. Armeekorps, Gerstenberg, Hauptmann im Sinterpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 53, von Koblinki, Hauptmann im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34, Bierig, Oberregierungsrat zu Marienwerder, Randt, Hauptmann im 6. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 149, Schob, Hauptmann im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34. Den königlichen Kronorden erster Klasse: Ritter Hentchell von Gilgenheim, Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division. Den königlichen Kronorden zweiter Klasse: von Briesen, Oberst und Kommandeur des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34, von Jagow, Regierungspräsident zu Marienwerder, Müller, Oberst und Kommandeur der 4. Feldartilleriebrigade, Schwarz, Oberst und Kommandeur des 3. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 129, Den königlichen Kronorden dritter Klasse: Busse, Oberstleutnant a. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Bromberg, Heinrichs, Oberstleutnant und Vorstand des Bekleidungsamtes des 2. Armeekorps, Naas, Oberstleutnant beim Stabe des 3. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 129, Pehlemann, Oberstleutnant beim Stabe des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34. Den königlichen Kronorden vierter Klasse: Baarts, Eisenbahnstationsverwalter zu Flatow, Eggers, Oberzahlmeister beim 4. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 140. Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Schneewolff, Militärmusikdiregent im 3. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 129. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Niepert, Depotbezugsfeldwebel beim Artilleriedepot in Bromberg, Szekinski, erster Gerichtsdieners zu Schwet. — In dem diesmaligen Ordensfesten ist also — wenn man von Militärvorpersonen absteht — die Provinz Posen nicht beteiligt. Es erklärt sich das daraus, daß erst im September aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Posen ein reichlicher Ordenssegel über unsere Provinz niedergegangen ist.

h. Schoppen, 15. Januar. (Verschiedenes.) Die hiesigen Volksschullehrer bereiten, unterstützt von mehreren Bürgern, noch für diesen Winter mehrere Volksunterhaltungsabende vor. Der erste soll in kurzen stattfinden. Ebenso ist der hiesige landwirthschaftliche Verein mit der Vorbereitung zu einem Wintervergännen für seine Mitglieder und deren Angehörigen beschäftigt. Der hiesige Land-

wirtschaftsverein bereitet eine Feier des Geburtstages des Kaisers vor. — Das hier in der Nähe befindliche Rittergut Potchkanowo, bisher in polnischen Händen, ist kürzlich von der An siedelungskommission zwecks Besiedelung durch deutsche Ansiedler angekauft worden. Dadurch soll die schon vorhandene angrenzende deutsche Ansiedlung Buschdorf, die bereits mit einer zweiklassigen Schule, Lehrer, Bethaus und Pfarrer versehen ist, günstig abgerundet werden, und erhofft man daraus einen bedeutenden Fortschritt des Deutschthums in hiesiger Gegend. — Obgleich der Sturm in den Weihnachtstagen das hiesige im Bau befindliche Postgebäude stark mitgenommen hat, ist es dennoch gelungen, dasselbe vor der nun wieder eingetretenen Frostwitterung unter Dach zu bringen. — Auf der in voriger Woche auf dem Gute Wulsko abgehaltenen Treibjagd wurden 78 Hahn, 9 Kaninchen und 2 Füchse zur Strecke gebracht. Bei der am gestrigen Tage auf der Gemeindegastwirthschaft stattgefundenen Treibjagd sind 49 Hasen erlegt worden. Leider verlief diese Jagd infolgedessen unglücklich, als dabei ein Jäger an der rechten Hand eine nicht unbedeutende Verwundung durch einen Schuß davontrug. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

C. Kruschwitz, 15. Januar. (Verschiedenes.) Vor einigen Tagen erlitt der Arbeiter Stempnia in Betriebe der Zuderfabrik einen Unfall. St. war beim Wagenrangieren beschäftigt, stand während einer Pause zwischen zwei Wagen und lehnte sich an einen Buffer an. Plötzlich wurde der vor ihm stehende Wagen herangestoßen und drückte ihn an, wodurch St. den Bruch des rechten Schultergelenks davontrug. — Der am Dienstag, 27. d. Mts. stattfindende Wochenmarkt ist wegen des Geburtstags des Kaisers auf Mittwoch, 28. d. Mts. verlegt. — Vor wenigen Tagen verendete dem Kaufmann Nabe ein Schwein, welches eingegraben wurde. Als der Kreistierarzt zur Obduktion des Kadavers erschien und dieser wieder ausgegraben werden sollte, da ergab sich, daß der Kadaver entendet war. — Im gestrigen Tage wagte sich das Entelkind des Gärtners Selloff, Erich Dreys, auf den Goplosee und ließ Schlittschuhe. Auf einmal brach D. ein und zwar in der Nähe des Rahnes des Schiffers Otto Stange, der dies bemerkte und den Knaben aus dem See mit großer Mühe zog. Der Verunglückte, welcher bereits als tot zu betrachten war, wurde nun durch Stange ins Leben zurückgerufen. — Gestern gegen Abend schied sich die Arbeiterfrau Witwin in den Laden des Badermeisters Wojciechowski und stahl aus der Ladenkasse 7,50 M. Die Witwin ist von einem Dienstmädchen bei der Tat von der Straße aus beobachtet worden. Frau W., welche von dem Diebstahl sofort in Kenntnis gesetzt wurde, eilte der Diebin nach und nahm ihr das Geld ab.

?? Lohsens, 16. Januar. (Verschiedenes.) Das dem verstorbenen Kaufmann Strohberg gehörige Hausgrundstück mit darin befindlichem Eisenwarengeschäft ist von der Witwe desselben an den Kaufmann Andrzejewski aus Posen für den Preis von 19 000 Mark verkauft worden. Letzterer ist bereits hier zugezogen und wird das Eisenwarengeschäft weiter betreiben. — Der Stadtwachtmeister Stephan hat eins seiner Hausgrundstücke an den Arbeiter Hermann Berdelwitz von hier für 2700 Mark verkauft. — Der Stationsassistent Otto Hinzpeter von der Westfälischen Kreisbahn ist von hier nach Billfallen verlegt worden. — Zur Vertretung des erkrankten Distriktskommissarius v. D. Delziny ist der Distriktsamtsanwärter, Hauptmann a. D. Legtmeier hier eingetroffen. — Bei dem Kaufmann Lühnau hieselbst wurde vor einigen Tagen nachts eingebrochen und die Ladenkasse mit ca. 50 Mark Inhalt gestohlen. Die entleerte Kasse wurde tags darauf am gegenüberliegenden Grundstück aufgefunden. Von den Tätern ist bisher nichts ermittelt. Fortgesetzt befohlen ist der Uhrmacher und Goldarbeiter Hermann Belach von seinem aus Weichsel stammenden Gehilfen Dröhlski. Letzterer hat, so weit es bis jetzt ermittelt ist, seinem Chef verschiedene Taschenuhren entwendet und diese dann verkauft. Hauptabnehmer war in den meisten Fällen der taubstumme Schuhmacher Raphael Cohn von hier, denn selbiger hat bereits den Kauf von 5 Uhren eingedrückt.

A Kolmar, 15. Januar. (Statistisches, Städtisches.) In hiesiger Stadt sind im Jahre 1902 217 Kinder geboren und zwar 106 männlichen und 111 weiblichen Geschlechts. Gestorben sind 119 Personen, 67 männliche und 52 weibliche. 24 Paare haben die Ehe geschlossen. — In der heutigen ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahre wurden die neugewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Dombek eingeführt. Es sind dies die Herren Rechtsanwält Raphael, Dr. med. Bauff, Rentier Eichler, Molkermeister Kenger, Kaufmann Bigalle, Fleischermeister Adamski, Sattlermeister Penkert, Kreisrentant Pohl und Färbereibesitzer Röll. Alsdann wurde das Bureau gebildet und es wurden gewählt: Der Zimmermeister Hartmann zum Vorleser, Molkermeister Kenger zum Stellvertreter, Kreisrentant Pohl zum Schriftführer und Kaufmann Jaacahn zum Stellvertreter.

P. Wongrowitz, 16. Januar. (Städtisches, Schachhaus, Bauten.) In der letzten Stadtverordnungsung wurden die Herren Professor Westpam zum Vorsitzenden, Kreisrentant Müller zum stellvertretenden Vorsitzenden und Kaufmann Hentchell zum Schriftführer gewählt. — Im hiesigen Schlachthaus wurden voriges Jahr geschlachtet: 495 Rinder, 729 Kälber, 855 Schafe, 26 Ziegen, 2215 Schweine, zusammen 4320 Stück, oder auf die Woche 85, auf den Wochentag 14 Stück. Fünfnige Rinder wurden 7, trichinöse Schweine 4 festgestellt. — Die Bauaktivität am hiesigen Orte verpricht für das laufende Jahr ziemlich rege werden zu sollen. Außer zwei größeren fiskalischen Bauten sieht der Bau von fünf größeren Wohnhäusern in Aussicht.

Bunte Chronik.

— Der in Duell im Grunewald am Freitag Getöte ist, wie schon kurz gemeldet, der Rechtsanwält Ahe (nicht Ape) aus Plessburg, Oberleutnant der Reserve des 9. Jägerbataillons. Im zweiten Gang erhielt er einen Schuß in den Hals; die Kugel trat zwischen dem fünften und sechsten Halswirbel heraus. Ueber die Persönlichkeit des Gegners gehen die Angaben auseinander. Als

Gegner wird, wie die „Freif. Btg.“ schreibt, ein Oberleutnant der ostafrikanischen Schutztruppe, Werner von Grabert, und ein Hauptmann der Gardefüßler genannt. Der Getöte stand im Alter von 36 Jahren und hinterläßt eine Wittve und fünf Kinder. Nach dem „Lokalanz.“ handelte es sich bei dem Duell um einen Konflikt, der längere Zeit zurückliegt, nicht etwa um ein rasches Wort oder eine Tat des Augenblicks. Es haben mehrfach Verhandlungen stattgefunden, um, wenn möglich, den Zweikampf zu vermeiden, und der Ehrenrat hat sich mit dem Fall sehr eingehend beschäftigt.

— Strandung des deutschen Lloyd dampfers „Lahn“. Gibraltar, 18. Januar. (Meldung des Neuterischen Bureau.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“, von Statten nach Newport unterwegs, ist heute früh bei Unara, 10 Meilen östlich von Gibraltar, bei Nebel und Regen gestrandet. An Bord befinden sich 1500 Passagiere, darunter 300 erster Klasse; die übrigen sind Auswanderer. Bergungsdampfer sind zu Hilfe gegangen. Man betrachtet die jetzige Lage des Dampfers als ungefährlich. Nach einer späteren Meldung warten die Bergungsdampfer die Flutzeit ab, um die „Lahn“ flott zu machen. Das Wetter hat sich gebessert. Die Passagiere befinden sich an Bord. — Wir erhalten noch folgendes Telegramm:

Gibraltar, 18. Januar, 8 Uhr abends. (Neuter-meldung.) Der englische Marine-Schleppdampfer „Energetic“ und der amerikanische Kreuzer „Gartford“ versuchten bei Hochwasser mit Hilfe des Schleppdampfers „Newa“ und „Gerallies“ den Dampfer des Norddeutschen Lloyds „Lahn“ flott zu machen, aber ohne Erfolg. Die „Lahn“ liegt fast auf der Sandbank und wird voraussichtlich die Passagiere von Bord bringen und einen Teil der Ladung aus-schiffen müssen, ehe sie wieder flott wird. Das Wetter ist ruhig. Nach weiteren Nachrichten ist es entschieden, daß die „Lahn“ geleichtert werden muß, es sind daher mehrere Leichter abgegangen.

— Konstantinopel, 18. Januar. Seit gestern wüthen hier heftige Schneestürme, welche viele Unglücksfälle auf See und zu Lande verursachen. Der Verkehr ist nach allen Richtungen gestört.

— New-York, 17. Januar. Der Dampfer „Saint Louis“ von der „American Line“ ist heute im hiesigen Hafen eingetroffen. Er hatte, namentlich am 11. und 12. Januar, starke Schneestürme zu bestehen. Es wird berichtet, daß die Kapitänspassagiere des Schiffes, als bekannt wurde, daß die Kessel leck seien, eine Ent-rüstungs-Versammlung abhielten. Sie beschlossen ein Ladelsboot gegen die Gesellschaft, welche Reisende einen in solchem Zustande befindlichen Dampfer habe besetzen lassen, und forderten den Kapitän auf, sie von einem westwärts fahrenden Dampfer aufnehmen zu lassen oder den Kurs auf den zuerst erreichbaren Hafen von Halifax zu richten. Der Kapitän lehnte jedoch das Eruchen ab. Die Leitung der „American Line“ hat eine Erklärung erlassen, welche besagt, die verzögerte Ankunft des Schiffes sei die Folge verspäteter Abreise von Cherbourg und äußerst schlechten Wetters. Im Zustande der Kessel sei nichts, was das Schiff verhin-derte hätte, eine normale Fahrt zu machen oder was die vollkommene Sicherheit des Schiffes hätte beeinträchtigen können.

— Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron haben Genf verlassen und sich nach Mentone begeben, wo sie am gestrigen Sonntag vormittags 11 Uhr eintrafen. Die Reise erfolgte über Lyon-Marseille; Ankunft und Abfahrt in Marseille (gegen 4 1/2 Uhr früh) blieben dem Publikum unbekannt. Die Abreise von Genf erfolgte Sonnabend Abend 7 Uhr 40 Minuten; um die Reporter zu täuschen, hatten sich die Kronprinzessin und Giron zu Fuß auf einem Umwege vom Hotel zum Bahnhof begeben. Die Fahrkarten für beide wurden von dem Speditionshause besorgt, welches das Gepäck aus dem Hotel d'Angleterre abholten ließ. Die Kronprinzessin und Giron verließen das Hotel heimlich durch eine Nebentür. Vor ihrer Abreise besuchten sie den Eigentümer des Hotels und die Angestellten. Ersterem überreichte die Kronprinzessin eine prächtige Krabattenmadel, mit Perlen und Diamanten besetzt. Zwischen der Kronprinzessin, Giron und ihrem Anwalt Lachanal scheinen einige Meinungsverschiedenheiten entstanden zu sein. Man versichert, die Kronprinzessin und Giron hätten erklärt, sich nach Montreux zu begeben, um dort das Urteil des Dresdner Obergerichtshofes abzuwarten. Erst im letzten Augenblick hätten sie sich entschlossen, sich nach Mentone zu begeben. Sie sind von einer aus Bern gebürtigen bisherigen Bediensteten des von ihnen bewohnten Hotels begleitet. — Wir erhalten noch folgendes Telegramm:

Mentone, 19. Januar. Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron ließen sich hier unter den Namen Herr und Frau André Gérard im Hotel eintragen. Sie lehnten es ab, irgend einen Besuch zu empfangen. Der hiesige Aufenthalt ist voraussichtlich auf einen Monat berechnet.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Dienstag, 20. Januar. Sonnenaufgang 7 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 11 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 1 Minute. Stübliche Abweichung der Sonne 20° 19'. Mond im letzten Viertel. Mondaufgang nach 1/1 Uhr nachts. Untergang nach 11 Uhr vormittags.

Beobachtungs-tabelle.

Zeit der Beobachtung.	Temperatur an der Sonne (in Millimetern).	Temperatur an der Luft (in Millimetern).	Temperatur an der Erde (in Millimetern).	Windrichtung.	Windstärke.
1 18 mittags 1 Uhr	78,4	-7,1	50	SW	0
1 18 abends 9 Uhr	77,8	-11,8	62	SW	0
1 19 früh 9 Uhr	77,8	-7,0	70	SW	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern = 5,4 Grad Reaumur = 67 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = 10,0 Grad Reaumur = 12,5 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Etwas wärmer, vielfach trübes oder neblig, zu Schneefällen geeignetes Wetter.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Januar.

nt Brand mit Menschenverlust. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag brach in Schleusenau ein Feuer aus, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Mehrere Gäste, die gegen 1/4 Uhr morgens von dem Stiftungsfest des Gesangsvereins „Kaisertreu“ bei Kleinert heimkehrten, bemerkten eine aufsteigende Rauchsäule und verspürten einen brandigen Geruch. Sie eilten auf das Gebäude zu und weckten durch laute Feuerrufe die schlafenden Bewohner. In diesem Augenblick schlugen auch schon die Flammen aus dem Dache des Hauses hinaus. Es brannte in der Werkstätte des Tischlermeisters B o l m a n n. Sie liegt in einem Hofgebäude des Hauses Chausseestraße 114. Es befindet sich darin eine Wohnung, während Volkmann selbst im Vordergebäude wohnt. Die Bewohner eilten halbkleidet hinaus, um ihre Habe zu retten, während gleichzeitig die städtische und die Schleusenauer Feuerwehr alarmiert wurden. Den vereinten Bemühungen beider Wehren gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Sachen aus der neben der Werkstätte liegenden Wohnung zu retten. Das Dach des Hintergebäudes ist jedoch vollständig niedergebrannt, ebenso sind sämtliche in der Werkstätte befindlichen Werkzeuge und Borräte ein Raub der Flammen geworden. Nachdem die Bromberger Wehr abgerückt war, unternahm die Schleusenauer die Aufräumarbeiten. Man ging mit großer Sorgfalt vor, denn schon als das Feuer bemerkt wurde, war von den Bewohnern die Vermutung ausgesprochen worden, dass zwei Männer, die in der Werkstätte geschlafen hatten, in den Flammen umgekommen sein müssten, da sie niemand mehr bemerkt habe. Diese Vermutung fand man leider bestätigt; denn bald stieß man unter den Trümmern auf zwei verkohlte Leichen. Die Verbrannten sind der Geselle Volkmanns, der 74jährige Tischler Z i h l s d o r f und der Arbeiter D i d s z u n, ein Mann von 58 Jahren. Zihlsdorf hatte seine Schlafstätte in der Werkstätte. Am Sonnabend Abend kam Didszun, der gegenwärtig ohne Beschäftigung ist und für gewöhnlich in einem Stalle nächtigt, zu ihm und bat ihn, bei ihm übernachten zu dürfen, da es im Stalle zu kalt sei. Zihlsdorf gestattete ihm die auch, und auch Volkmann hatte nichts dagegen, gab vielmehr dem Obdachlosen noch einen Strohsack zum Lager. Beide legten sich dann auch zum Schlafen nieder, von dem sie nicht mehr erwachen sollten. Als man sie am Sonntag früh fand, lag Z. auf dem verkohlten Strohsack, während die Leiche des V. am Fenster zusammengekauert vorgefunden wurde, so daß es aussah, als ob er sich durch dasselbe habe retten wollen. Beide Leichen waren glücklich verbrannt und zum Teil verkohlt. Von der einen war der Kopf vollständig losgelöst, so daß nur die einzelnen Körperteile geborgen werden konnten. Es ist anzunehmen, daß das Feuer durch eigene Unvorsichtigkeit der beiden Verunglückten ausgebrochen ist. Jedenfalls haben sie bei der herrschenden Kälte vor dem Schlafengehen noch einmal den in der Werkstätte befindlichen eisernen Ofen geheizt, und durch Ueberheizung desselben oder durch Herausfallen von Funken, vielleicht auch durch ein unwürdig fortgeworfenes Streichholz, ist der Brand entstanden, der dann an den Holzvorräten reichliche Nahrung fand. Wahrscheinlich hat das Feuer schon längere Zeit geblüht und von dem sich entwickelnden Qualm sind die beiden Unglücklichen erstickt. Didszun scheint bei dem Feuerlärm noch einmal zu sich gekommen zu sein und hat dann versucht, sich durch das Fenster zu retten. Entweder hat er, noch halb betäubt, nicht mehr die Kraft gehabt, es zu öffnen oder die plötzlich emporsich lagernden Flammen erfaßten ihn, ehe er sich retten konnte. Vollständig aufgeklärt wird der betrieblende Vorfall wohl nie werden.

Herr Koffschlächter Tornow sendet uns in der Hundebratenwoche nochmals eine Berichtigung und sagt: „Der betreffende Hund hat sich in einer Rattenfalle gefangen. Ist darin verendet und wurde der Kadaver von der Polizei, die auf eine ergangene Anzeige an einen Diebstahl glaubte, beschlagnahmt. Der Kadaver ist weder zum Braten hergerichtet gewesen noch ist derselbe von meinem Gesellen Sengbusch gebraten worden. Ich erkläre also nochmals, daß der r o h e t o t e Kadaver von der Polizei beschlagnahmt wurde.“ Nichtig ist, daß der Hund, als er von der Polizei beschlagnahmt wurde, noch nicht gebraten war (unser Bemerkung in dieser Hinsicht beruhte auf einem Irrtum des Berichtstatters). Dagegen war der Hund abgezogen, Kopf und Füße waren abgeschlagen, und vor allem war er ausgeweidet. Das ist kein „roher toter Kadaver“, so sieht doch wohl nur ein Tier aus, das zum Kochen oder Braten hergerichtet ist. Was ferner das Verenden des Hundes in der Falle betrifft, so sei bemerkt, daß der Hund ein ziemlich großer Wolfshund war — war haben das Zell gesehen — der in einer Rattenfalle nicht verendet. Ueberdies ist das auch durch tierärztliche Gutachten bereits festgestellt worden. — Die Angelegenheit ist für uns an dieser Stelle nunmehr erledigt; es ist, wie wir hören, eine gerichtliche Aufklärung zu erwarten.

Verhaftet wurde am Sonnabend auf dem Bahnhof hier selbst der Eisenreher Carl Lunau aus Allenstein, weil er seinen Kollegen Rolke, mit dem er in Prinzenthal in einer Maschinenfabrik zusammengearbeitet hat, eine Schiebelehre — ein Metermaß — im Werte von 7.50 Mark entwendet hatte. Lunau wurde dem Gerichte zugeführt. Festgenommen wurde ferner am Sonnabend der Hausdiener eines hiesigen Hotels Stanislaus Kroll. Er hatte einem Reisenden des Hotels, Alfred Wolffhohn aus Berlin, welcher dort logierte 200 Mark unterschlagen. W. hatte ihn beauftragt, sein Gepäck vom Bahnhof zu holen und ihm zu diesem Zwecke einen Gepäckchein und seine Legitimationskarte zu geben. Mit diesen Papieren hatte Wolffhohn irrtümlich zwei „Einhundertmarkscheine“ dem Kroll eingehändigt. Letzterer stellte dies zwar entschieden in Abrede, die Ermittlungen haben aber ergeben, daß er 107 Mark von dem Gelde seiner in Schleusenau wohnhaften Schwägerin in Verwahrung gegeben und den Rest für sich verausgabt hat.

Personalien. Der Regierungsbaumeister Boring in Znojmo ist der königlichen Re-überwiesen worden.

Der Post- und Telegraphen-Untereamtenverein hier begeht die Feier des Geburtstags des Kaisers bereits am Sonnabend, 24. d. Mts. im Borsichen Saal, Fischerstraße 5, nicht wie bekannt gemacht war, am 31. d. Mts. Gäste haben freien Eintritt.

Hundesperre. Für den Stadtkreis Bromberg ist auf drei Monate die Hundesperre angeordnet worden. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Inseratenteil.

Veranlagungen. Am Sonnabend hatte der Beamtengefangenenverein „Eintracht“ im Borsichen Gasthause einen Familienabend veranstaltet. Nach dem Vortrage einiger Musikstücke erfreute der Gesangschor die Anwesenden durch einige recht hübsche Chorgesänge. Wir nennen hier: „Hohenjollertrone“, „Gott grüße Dich, Du schöner Wald“, „Mondesaufgang“, und „Nachtgesang“. Nach diesen Gesängen begannen wieder Konzertvorträge, dann folgte der Vortrag der Männerquartette „Der Himmel auf Erden“ und „Mein Engel hütete Dein“, die ganz besonders gefielen. Es folgten abwechselnd Musik und Chorgesänge und zum Schluß wurde getanzt. — Der Regellub der Kaufleute hatte im Diemannschen Gasthause einen Familienabend veranstaltet. Es wurde durch Konzertvorträge von der Kapelle der 34er eingeleitet, dann sprach eine junge Dame einen Prolog, und nach einigen Konzertvorträgen trat endlich der Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer in heiterster Stimmung bis zum nächsten Morgen beifammenhielt. — Der Verein der Bauunternehmer von Bromberg und Umgegend hatte im Frankeschen Lokale einen Familienabend als Vorfeier von Kaisergeburtstagsfeier veranstaltet. Die Festrede mit dem Kaiserhoh hielt der Bauunternehmer Strypzel in Schöndorf. Der Abend verlief in fröhlichster Weise.

Schlachthausbericht. In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 94 Rinder, 171 Kälber, 419 Schweine, 125 Schafe, eine Ziege und 2 Pferde.

Vergeltliche Spieler. Ein merkwürdiges Vorkommnis ergab sich aus der vom preussischen Finanzminister überreichten Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1901. Bei der Einnahme aus der Lotterie wird nämlich im allgemeinen ein Posten von 10 bis 11 000 Mark für nicht abgehobene Gewinne eingeleitet. Im Jahre 1901 aber hat das Einkommen aus der Vergeltlichkeit der Spieler fast 430 000 Mark betragen. Der Hauptgewinn der 4. Klasse der 204. Lotterie ist von dem glücklichen Gewinner nicht abgehoben worden.

Zahlung der fälligen Steuern. Die Staats- und Gemeindesteuern für Januar-März 1903 sind spätestens bis zum 14. Februar an die Steuerkasse Rathaus Nr. 7 zu zahlen, widrigenfalls kostenpflichtige Mahnung eintritt. Es empfiehlt sich, schon jetzt Zahlung zu leisten, da später großer Andrang bei der Kasse herrscht.

Der Cäcilien-Verein in Bromberg veranstaltete am vergangenen Sonnabend bei Wichert sein diesjähriges Wintervergügen. Der gemischte Chor des Vereins trug unter Leitung seines Dirigenten Herrn Tollmitt eine Reihe von Gesängen vor, und dann gelangte noch der Schwank „Im Niesengebirge“ von Lenhardt und G. von Moser zur Aufführung. Zum Schluß wurde getanzt.

Die Feuerweh wurde heute morgen kurz nach 8 Uhr nach der Neuen Pfarrstraße gerufen. In der Lederhandlung von Semmi Schreiber im Biegonischen Hause war ein Ofenrohr glühend geworden, so daß die neben demselben hängenden Waren zu schmelzen anfangen. Die Gefahr war jedoch beim Eintreffen der Wehr bereits beseitigt, und dieselbe rückte, ohne in Tätigkeit getreten zu sein, wieder ab.

Antsrat Seer-Nischwitz, Mitglied des Abgeordnetenhauses, teilt dem „Kur. Boten“ mit, daß er kein Mandat mehr annehmen werde. Da sein hohes Alter ihm die weitere pflichtgetreue Ausübung des Mandats unmöglich mache. Er habe schon mehrere mündliche Anfragen wegen seines Verbleibens ablehnend beantwortet und gedachte, sich nach beendeter Session von seinen Wählern zu verabschieden. Beim Beginn der neuen Periode werde er 87 Jahre alt sein, würde also, wenn er ein neues Mandat annehmen würde, sich bis in sein 92. Jahr verpflichten. Daß das nicht angehe, fühle er am besten, da die Beschwerden des Alters sich jährlich stärker bemerkbar machen.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die demnächst folgenden Stücke des Cylus Shakespearescher Lustspiele sind entweder hier überhaupt noch nicht zur Darstellung gelangt oder werden in neuer, hier noch nicht eingeführter Bearbeitung gegeben. Das zweite Stück im Cylus „Biel Kärm um Nichts“ ist hier nur in der freien Bearbeitung resp. Umgestaltung von Deinhardtstein — zuletzt vor mehreren Jahren — aufgeführt worden. Die hiesige durch Oberregisseur König besorgte Neueinrichtung geht nun ausschließlich auf das Original zurück und läßt nur Shakespeare selbst zu Worte kommen. — Als Grundlage dient die revidierte Schlegel-Tiedke'sche Uebersetzung, auch die Gesangsleinlage ist beibehalten. Die szenische Anordnung vermeidet zeitraubende, färbende Verhandlungen, und ebenfalls dem Lustspielcharakter entsprechend nimmt die erste Haupthandlung nur den unbedingt nötigen Raum ein, während die unterfertliche heitere Haupthandlung in vollem Umfange bestehen bleibt, wodurch dem Dichter und dem Publikum am besten gedient sein dürfte. Wie bereits mitgeteilt, geht die heute stattfindende Aufführung des Lustspiels zum Benefiz für Frä. Emma Thourret in Szene. Frä. Thourret bringt die Rolle der Beatrice zur Darstellung und hat in der umfangreichen Partie reichliche Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihrer künstlerischen Mittel.

Schubia, 16. Januar. (Bericht d. d. n. s.) Im hiesigen Schlachthause sind im Monat Dezember v. J. 19 Rälber, 38 Hammel und Ziegen, 19 Rinder und 89 Schweine geschlachtet worden. In Schlachtgebühren sind 306 M. 50 Pf. vereinnahmt. — In der Naturalverbpflegungsstation sind seit Eröffnung derselben bis jetzt 124 Reisende verpflegt worden. — In hiesiger Stadt sind im Jahre 1902 114 Kinder geboren, 19 Eheschließungen haben stattgefunden und 75 Personen sind verstorben. — In der Stadtverordnetenversammlung am 15. d. Mts. wurden zunächst die neugewählten Stadtvorordneten in ihr Amt eingeführt. In das Bureau wurde zum

Vorsitzerendant Geisler wiedergewählt; zum Stellvertreter desselben wurde Kaufmann Belz, zum Schriftführer Kaufmann G. Ronick und zu dessen Stellvertreter Kaufmann Jelsche gewählt. In die Armenkommission wurden die Herren B. Stuchninski, Sommerfeld und Jelsche, in die Baukommission die Herren Rendant Geisler, Kaufmann Belz und Meyer, in die Kämmereirechnungsprüfungskommission die Herren Geisler und Jelsche und in die Kämmereikassenrevisionskommission die Herren Belz und Geisler gewählt. Die Gewährung eines Beitrages zur deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung wurde abgelehnt, ebenso die Gewährung einer Entschädigung an den Vollziehungsbeamten für Hilfeleistung bei der Seelenlisten-Verdichtung. Dagegen wurde beschossen, die Nachträglichkeit bei dem Städtischen Versicherungsberein gegen Unfall zu vermindern. Für die Beaufsichtigung der hiesigen Schweinemärkte wurden dem Kreisarzt hier selbst 200 M. jährlich bewilligt. Die Erhebung der Markthausgebühren für 1903 wurde dem Hausbesitzer Th. Synoracki für jährlich 275 M. (456 M. im Tages des Kaisers findet am 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Central-Hotel ein Festessen statt. — Für das Jahr 1904 sind für hiesigen Ort folgende Jahrmärkte festgesetzt: Am 10. Februar Vieh- und Pferdemarkt, am 19. April, 20. Juni, 22. September, 22. November Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, am 14. Dezember Vieh- und Pferdemarkt. — Im Jahre 1902 wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 325 Rinder, 233 Kälber, 190 Schafe, 291 Ziegen und 992 Schweine.

Gr. Neudorf, 17. Januar. (Landwirtschaftlicher Verein Gnielowitz.) Gestern Abend hielt der Musikverein Gnielowitz hier eine Versammlung ab. Anstelle des seit längerer Zeit kranken Defononierats Kundel in Ehrenzoll wurde zum ersten Vorsitzenden Rittergutbesitzer Leonhardt-Rucenko gewählt. Zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Rentier Joseph Renchowo und zum zweiten Stellvertreter Grundbesitzer Nebenau hier selbst berufen. Als Schriftführer und Rendant wurde Lehrer Golzfuß von hier erwählt.

H Luisenfelde, 18. Januar. (Lehrerverein.) Gestern hielt der Lehrerverein Luisenfelde und Umgegend im Borsichen Lokale zu Honorze seine erste diesjährige Monatsversammlung ab. Es wurde beschossen, Kaisergeburtstag am 31. d. Mts. durch einen Familienabend festlich zu begehen. Ferner wurde angeregt, Volkserhaltungssabende zu veranstalten, vor allem in den gemischtsprachigen und polnischen Gemeinden. Der erste Volkserhaltungssabend soll nächsten Monat in Freitagshaus stattfinden. Nach der Erledigung noch einiger geschäftlicher Sachen hielt Herr Dr. Schulze-Argenau einen Vortrag über Schulgesundheitspflege.

U. Gnesin, 17. Januar. (Personalien. Polnische.) Anstelle des ausgeschiedenen Stadtrats Röder, welcher seinen Wohnsitz nach Halle verlegt, ist Stadtverordneter-Vorsteher Rogowski zum Provinziallandtagsabgeordneten für die Stadt gewählt worden. Als Vertreter werden die Herren Stadtrat Riegmann und Stadtverordneter Martin bestellt. — Bezüglich der allerdings ungewöhnlichen Veretzung des Landgerichtsdirektors Kah als Amtsgerichtsrat nach Berlin ist jetzt bekannt geworden, daß die Veretzung lediglich auf eigenen Wunsch des Herrn Kah infolge rein persönlicher wirtschaftlicher Gründe zurückzuführen ist. — Der Stellmacher Plotek als Wylatoiw wurde zu 2 Tagen Haft verurteilt, weil er sich geweigert hat, vor dem jetzt tagenden Schwurgericht als Zeuge deutsch zu antworten.

Samosthin, 17. Januar. (Kirchliche.) Kirchlich getraut wurden 24 evangelische Paare. Gestorben sind 84 evangelische Personen. Kirchlich beerdigt wurden 77 Leichen. Das Abendmahl empfangen 2260 Personen. Die amtlich angeordneten Kollekten betragen 731,79 Mark, an Spenden für die Innere Mission gingen ein 236,61 Mark, für die Heidenmission 201,03 Mark. An Geschenken gingen ein: ohne Bedingung 7500 Mark, bedingungsweise 7000 Mark.

Gerichtssaal. Eissa, 17. Januar. Wegen Meineides in zwei Fällen hatte sich gestern und heute vor dem Schwurgericht der Probst Anton Wnetowski aus Bucz zu verantworten. Er soll in einem Einmündigungsprozeß gegen die Frau des katholischen Lehrers Rozuskiwicz in Brachlin zweimal falsch geschworen haben, indem er behauptete, er habe in der Wohnung jenes Lehrers niemals ein Raubversteck gesehen. Das Urteil lautete dem „Pos. Zb.“ zufolge auf Freisprechung.

Berlin, 18. Januar. Wegen fahrlässigen Verschuldens der Strandung des Linienschiffs „Wittelsbach“ auf dem Salzkammergasse ist, wie dem „Pos. Anz.“ aus Kiel gemeldet wird, der Kommandeur des Schiffes Kapitän zur See Wallmann vom Kriegsgericht der ersten Geschwaders zu 3 Wochen Stubenarrest verurteilt worden. Die Beschädigung des Schiffes soll an 100 000 Mark Kosten verursachen.

Berlin, 18. Januar. Die Verhandlung gegen Professor Hans Delbrück wegen Verleumdung des Deutschen Ostmarkenvereins findet am 20. Januar im Kriminalgericht Aktoabit statt.

Bunte Chronik. Die reichsten Leute in Preußen. Nach der öffentlichen Statistik der Einkommensteuer-Veranlagungen für 1902 gibt es in Preußen, wie die „Freil. Ztg.“ zusammenstellt, 2762 physische Personen mit einem Einkommen von über 100 000 Mark. Das sind 15 weniger als im Jahre vorher. Davon wohnen nur 96 auf dem Lande. Von den 2762 Personen hatten 1330 (1901: 1317) ein Einkommen von 100 000 bis 150 000 Mark, 531 (572) ein solches von 150 000 bis 200 000 Mark, 470 (436) 200 000 bis 300 000 Mark, 183 (182) 300 000 bis 400 000 Mark, 80 (95) 400 000 bis 500 000 Mark, 108 (113) von 500 000 bis eine Million Mark und 60 (67) von mehr als 1 Million Mark. Die Personen mit mehr als 400 000 M. haben also sehr erheblich, um 10 Prozent abgenommen, die mit mehr als 1 Million Mark Einkommen ebenfalls um 10 Prozent. Unter den Einkommensmillionären befanden sich 44 (1901 50) mit 1—2

Millionen Mark, 8 (10) mit 2—3 Millionen, 2 (2) mit 3—4 Millionen, 3 (3) mit 4—5 Millionen, 2 (1) mit 5—6 Millionen und 1 (1) mit 20—21 Millionen Mark (Krupp). Von den Einkommensmillionären wohnen 45 in den Städten und 15 auf dem platten Lande.

Letzte Drahtnachrichten.

Dran, 19. Januar. (Agence Havas.) Zwischen zwei Parteien des marokkanischen Stammes Bonis Rajam hat gestern ein heftiges Gefecht stattgefunden. Da man glaube, daß die Besiegten das algerische Gebiet überschreiten wollen, sind zwei Schwadronen Spahis und die Eingeborenen mobil gemacht. Die Grenze wird überwacht.

Tanger, 19. Januar. (Neuermeldung.) Mehrere einflußreiche Personen des Stammes, gegen welche Truppen ausgeschickt waren, haben sich gestern unterworfen. Der Pascha von Tanger hat heute früh den Vertrag ratifiziert. Die Truppen sind in die Stadt zurückgeführt.

Nach Schluß der Redaktion. Caracas, 19. Januar. Sonnabend Mittag verjuchte das deutsche Kanonenboot „Pantther“ die Einfahrt in die Lagune von Maracaibo zu erzwingen und behauptete, daß die Einfahrt deckende Fort, welches das Feuer erwiderte und den „Pantther“ zwang, seine Absicht aufzugeben. (Militäre Nachrichten hierüber liegen noch nicht vor; vermutlich hat der „Pantther“, da er vor der Lagune nicht genug Wasser vorfand, um einzulaufen, die Mühsahrt angetreten und mußte daher seine Absicht, den Transport columbischen Kaffees über die Lagune zu hindern, aufgeben.)

Peking, 19. Januar. Gestern fand die feierliche Einweihung des von der chinesischen Regierung für Freiherrn v. Ketteler errichteten Denkmals statt. Prinz Tschun übergab mit einer Ansprache das Denkmal, worauf Legationssekretär Freiherr von der Goltz als Vertreter Deutschlands erwiderte. Vorher brachte Prinz Tschun feierliches Transtopfer da. Deutsche und chinesische feierliches Transtopfer dar. Deutsche und chinesische Truppen standen bei der Feier in Parade, und erstere marschierten nach dem Weiheakte durch den Denkmalsbogen.

Lemberg, 19. Januar. In Borslaw sind wieder einige Naphthagruben in Brand geraten. Die Höhle ergießen sich in den nahen Fluß.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 19. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145—150 M. — Roggen je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M. — Brauwaare 125—133 M. — Erbsen: Futterwaare 125 bis 136 M., Kochwaare 150—166 M. — Hafer 115—132 M.

Wasserstände.

Ort	Regel zu	Wasserstände		Höhe über Meer	Überflutungen		
		Tag	Nacht				
1	Beltschiel	16.1	2.86	17.1	3.20	0.34	—
2	Warschau	16.1	4.03	17.1	4.48	0.45	—
3	Zakroszyn	16.1	1.94	17.1	1.66	—	0.28
4	Thorn	18.1	3.72	19.1	3.80	0.08	—
5	Bromberg	18.1	5.52	19.1	5.58	0.06	—
6	Kroschowitz	16.1	2.16	17.1	2.16	—	—
7	Batofsch	18.1	3.88	19.1	3.88	—	—
8	Warschau	18.1	1.60	19.1	1.60	—	—
9	Warschau	18.1	1.34	19.1	1.34	—	—
10	Grom. Sosenie	18.1	0.70	19.1	0.62	—	0.08
11	Weidenhöhe	18.1	0.62	19.1	0.48	—	0.14
12	Wisch	18.1	1.38	19.1	1.25	—	0.13
13	Garnitz	18.1	1.04	19.1	1.12	0.08	—
14	Stelme	18.1	2.16	19.1	2.20	0.04	—

Telegramme.

Ort	Wasserstände der Weichsel
Warschau	am 16. Januar 2,86 Meter, am 17. Januar 3,20 Meter.
Zakroszyn	am 16. Januar 4,04 Meter, am 17. Januar 4,48 Meter.
Thorn	am 16. Januar 1,94 Meter, am 17. Januar 1,66 Meter.

Börsenbefehle.

Kurs vom 17. 19.	Kurs vom 17. 19.
Amtliche Notiz	3 1/2% Brombg. Staatsanleihe
Russ. Not. Cassa	4% Bromberge Staatsanleihe
102,60	103,50
101,50	103,50
102,80	103,00
101,50	103,00
102,60	102,60
102,50	102,50
103,00	103,00
99,60	99,70
99,40	99,50
99,20	99,30
99,20	99,30
88,80	88,80
88,70	88,70
88,70	88,70

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 50 M.

Ort	Wasserstände der Weichsel
Weizen Mai	161, —
Juli	162,75
August	162,75
Roggen Mai	141,25
Juli	142,40
August	142,40
Hafer Mai	139,25
Juli	140,50

Danzig, 19. Januar angekommen 1 Uhr 45 Min.

Ort	Wasserstände der Weichsel
Weizen: Tendenz: behauptet	17, —
heller und hellfarbig	151, —
hellbunter	151, —
hochbunter und weißer	154—55
Roggen: Tendenz: unverändert	122—26
loco 714 Gr. inländischer	123—26
loco 714 Gr. inländischer	92

Mugdeburg, 19. Januar, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Ort	Wasserstände der Weichsel
Roggen: Tendenz: behauptet	17, —
Roggen: Tendenz: behauptet	151, —
Roggen: Tendenz: behauptet	151, —
Roggen: Tendenz: behauptet	154—55
Roggen: Tendenz: behauptet	122—26
Roggen: Tendenz: behauptet	123—26
Roggen: Tendenz: behauptet	92

Konjunktur von 92% Rend.

Ort	Wasserstände der Weichsel
Konjunktur 88% Rend.	9,05—9,30
Konjunktur 75% Rend.	7,15—7,40

Keine Vorkaufslinade

Ort	Wasserstände der Weichsel
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,85
Gemahlene Melis I mit Faß	29,60
Gemahlene Melis I mit Faß	29,10

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emanuel Schaps** in **Znowrazlaw** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Berücksichtigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände — sowie zur Anhebung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gemäßung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der **Schlusstermin** auf den **14. Februar 1903**, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 36 bestimmt. **Znowrazlaw**, 13. Januar 1903. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.
Die Elbschifferprüfung in Bromberg findet am **2. Februar** und den darauffolgenden Tagen d. Jg. im Geschäftszimmer der königlichen Wasserbauinspektion statt. **Bromberg**, den 16. Januar 1903. **Der Kgl. Wasserbauinspektor.** **Allendorf, Baurat.**

Auktion im städtischen Leihamt **Burgstraße 32** (273) **Dienstag und Mittwoch**, den **20. und 21. d. Mts.**, vormittags von 11 Uhr ab.

Erste grosse Weimar-Geldlotterie 03.
Ziehung garantiert **3. u. 4. Februar 03.**
Hauptgewinn **40 000 Mk.**, 30 000 Mk. etc.
4840 bare Geldgew. ohne Abzug, 190 000 M. Lose zu M. 3
(Porto u. Liste 30 Pf. mehr) versendet: **A. Dinkelmann, Worms.**
Reichsbank-Girokonto. Geschäftsgründung 1868.
Telegraph-Adresse: **Lotteriebank W. rns.**

Wir offerieren franks Haus in garantiert gesunder Waare:
Hafer à Mt. 6.50—6.75
Roggenstrot, grob u. fein 6.60
Erbsenstrot 7.25
Futtererbsen 7.00-7.40
Futterweizen 7.50
Futtergerste 6.60
Säffel von Nichtstroh à Mt. 2.40
do. Krumm 2.00
Streustroh 1.75
Leinfaden 7.75
Roggenkleie zu
Weizenkleie Tagespreisen
sämtlich pro 50 kg. (36)
Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.
Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Schönheit ist Jugend.
Leichner's Fettpuder,
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder,
werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugenschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.
zu haben bei **Leichner's Fettpuder etc. Hedwig Kaffler, Danzigerstrasse 22.**

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,
neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.
empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.**

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Znowrazlaw**, **Jacobwerstraße**, belegene, im Grundbuche von **Znowrazlaw**, Band 10, Blatt 453, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Bahnhoftw. wäcker, Wojciech Teresinski** und **Anna geborene Jablonska** eingetragene **Hausgrundstück** **Parzelle 275** des Kartenblatt 4, 6, 10 ar groß, enthaltend ein Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, sowie 2 Schläge, Grundbesitzerunterrolle Nr. 282, Gebäudebesitzerunterrolle Nr. 944, Nutzungswert 849 Mark am **7. März 1903**, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am **13. Juni 1902** in das Grundbuch eingetragen. **Znowrazlaw**, 12. Januar 1903. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.
Bei einem am 9. d. Mts. in Bleichfelde getöteten Hunde ist die Tollwutkrankheit amtlich festgestellt worden. Es wird deshalb für den Stadtkreis **Bromberg** die Festsetzung (Aufsetzung oder Einschränkung) aller im Stadtkreis **Bromberg**, der nach den bestehenden Bestimmungen als gefährdet anzusehen ist, vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet. Der Festsetzung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleich zu achten, jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Stadtkreis **Bromberg** nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß diese feingehindert, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden. Wenn Hunde den vorstehenden Vorschriften zuwider frei umherlaufend betreten werden, so kann deren sofortige Tötung polizeilich angeordnet werden. (273) **Bromberg**, den 17. Januar 1903. **Städt. Polizeiverwaltung.** **Wolff.**

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe d. Geschäfts!
Stelle mein großes Lager in **Pelzsachen** und sämtl. Herrenartikeln, als Hüte, Mägen, Wäsche, Cravatten etc., um schnell damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.
Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.

Rotkäppchen-Sekt **Kloss & foerster**

Hamburg-Amerika Linie.
Die Hamburg-Amerika Linie verfügt ausschließlich der im Bau befindlichen Schiffe über eine Flotte von 134 grossen Ozeandampfern mit einem Gesamttonnageinhalt von 668 000 Brutto-Register-Tonnen; ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.
Vergnügungsfahrten 1903: nach Westindien (27. Dec. 1902 u. 7. Febr.), nach dem Orient (ab Genoa 22. Febr.), nach Norwegen (ab Hamburg 6. Juni, 1., 7. u. 28. Juli), nach Kiel, Travemünde zur Kieler Woche (25. Juni—5. Juli), nach den Nordischen Hauptplätzen (ab Hamburg 23. August).
Vergnügungsfahrt nach dem Orient, der Krim und dem Kaukasus mit dem neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“
Abfahrt von **Genoa** am **30. März**
Dauer der Reise v. **Genoa** bis zurück nach **Hamburg** 42 Tage.
Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich schönen Gestaden des „**Schwarzen Meeres**“ und den romantischen, sagenumwobenen Kaukasus, werden folgende Häfen angelaufen: **Villafranca** (Nizza, Monte Carlo), **Palermo** (Monreale), **Constantinopel**, **Trapezunt**, **Batum** (Thlis, Kaukasus), **Yalta** (Livadia, Orlando), **Schastopol**, **Piräus** (Athen), **Kalamaki**, **Nauplia** (Eleusis, Korinth, Akropolis, Mykenä), **Syrakus**, **Neapel** (Pompeii, Rom, Capri etc.), **Algier**, **Gibraltar**, **Lissabon**, **Southampton** (London), **Hamburg**.
Alles Nähere enthält die Prospekte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der **Abteilung Passagierverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**
In **Bromberg:** **W. Herbert, Hippelstr. 23.**

Bekanntmachung.
Zur Unterhaltung der nachbenannten Provinzialkanäle sollen für das Rechnungsjahr 1903 nachbezeichnete **Materiale** an geliefert werden: (143)
1. **Bromberg-Schubin-Gneis** in im Distrikte des **Chaussee-Aufsichters Schröder** zu **Schottland** bei **Narnsdorfer**
377 cbm **Chausseesteine**,
208 „ **Sommerweges**,
76 „ **Deckgrab**,
15 „ **Bromenaden**,
2. **Hofengarten-Mogilno** im Distrikte des **Chaussee-Aufsichters Dreher** zu **Babitschin**
96 cbm **Chausseesteine**,
166 „ **Sommerweges**,
105 „ **Deckgrab**,
3. **Barthschin-Palotsch** im Distrikte des **Chaussee-Aufsichters Dahle** zu **Krottschin** bei **Barthschin**
443 cbm **Chausseesteine**,
135 „ **Sommerweges**,
112 „ **Deckgrab**.
Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Eröffnungsstermin**, welcher am **Freitag, den 23. Januar 1903** vormittags 10 Uhr im hiesigen Schützenhause in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter abgehalten werden wird, an den Unterzeichneten einzureichen. Die Aufschlagspreise pp. können wertmäßig während der Dienststunden bei mir oder auch bei den betreffenden **Chaussee-Aufsichtern** erfahren werden.
Katze, den 13. Januar 1903.
Der Landes-Bauinspektor. **Pollatz.**

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin-Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis, **Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.**

Hühneraugen
Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — **Älteste hiesiger Spiritus sind vorhanden.**
Gustav Otto, Alte Piarstr.

Die Betriebskraft der Zukunft.

Ueber 400 Anlagen im Betrieb bzw. in Auftrag.

Seit über Jahresfrist ist oben abgebildete Sauggasmotoren-Anlage der **Gasmotoren-Fabrik Deutz** in Verbreitung, welche infolge ihrer ausserordentlich geringen **Brennstoffkosten** bei einfacher Anlage und Bedienung alle bisherigen Kratmaschinen in Schatten stellt. Das Gas wird durch die Saugwirkung des Motorkolbens und Einsaugen eines Dampfströmungsgemisches in den mit Kohlen gefüllten Generator erzeugt. Der nötige Wasserdampf wird ohne besondere Feuerung erzielt, indem der Deckel des Generators als Verdampfer ausgebildet ist.
Diese Sauggas-Anlage erfordert überaus wenig Raum und kann ohne Konzession überall da aufgestellt werden, wo ein Zimmerofen unterzubringen ist. Wie bei einem Fülllofen, so ist auch an dem Generator die Bedienung so eingerichtet, dass nur etwa zweimal des Tages der Füllschacht mit Kohlen zu beschicken ist. Das Reinigen des Rostes kann anstandslos auch während des Betriebes erfolgen. Nach längerer Betriebspause, in denen der Generator wie ein Fülllofen mit gedrossemeltem Zuge weiter glimmt, wird die Glut in wenigen Minuten mit einem kleinen Handgebläse angepöcht und die Anlage ist betriebsfähig.
Die Brennstoffkosten betragen per Pferdekraft und Stunde nur ca 3/4—1 1/2 Pfg., oder in 10 Stunden für 6 PS. Mk. 0.80—Mk. 1.— bei grösseren Anlagen 1.20— 1.50 2.— 2.50 5.— 6.— noch billiger.
Besitzer irgend welcher Betriebsmaschinen bitten wir, ihre Ausgaben den vorstehenden gegenüber zu stellen und wird sich dann in fast allen Fällen ergeben, dass bei Aenderung des Betriebes in Sauggas die Neuanlagekosten für letzteren in kurzer Zeit erspart werden und von da ab jährlich grosse Summen für Betriebsmaterial weniger erforderlich sind. (56)
Prüfet Alles, das Beste behaltet.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung **Breslau V, Gartenstr. 8.**
Nähere Auskunft erteilt auch: **H. Krause, Maschinenfabrik, Bromberg, Wilhelmstrasse 35c.**

Orgeln, Harmonium und Klaviere stimmen u. repar. danach **Franz Kroll,** **Zentrumstrasse 4, Danzigstr. 56.**
Dame, 30 J. alt, möchte ver halb eine **Filiale** übernehmen. Kl. Kaution kann gestellt werden. **Geff. Off. erb. u. Filiale a. d. Sicht**

!! Mein Destillationsgeschäft und Selterfabrik
ist per Mai anderweitig zu verpachten. Geht fürs Detailgeschäft fantsionärs. **Vertreter gel.**
Rudolph Fritsch, **Soypot, Riederstrasse Nr. 9,** ist das Scheffler'sche Grundstück mit Wohnhaus und großem Garten, mit Blick auf die See, erregungsfähig und ganz geeignet zu verkaufen. (144)
Bäckereigrundst. 11. Aug. 3. verk.
J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.
Al. Stott, Restaurant zu verkaufen.
J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

Das größte und billigste Brot in bekannter Güte liefert **Dampf-Bäckerei 415 Gammstrasse 415** drei Haus, durch ihre Verkaufswagen, Lad. u. fontige durch Plakate gefestigten Verkaufsstellen

WUK **Beste Kuchen-Extract**
Verbessert die Kost und verringert die Kosten. (123)
ff. Tafelbutter à Pfd. 1.10 Mt.
gute Landbutter à Pfd. 0.90—1.00 Mt.
zu haben bei **Milanowski, 34** **Elisabethstrasse 21** und **Bahnhofstrasse 17.**

Fahrradgelegheitskauf
1 eleg. **Vrennabor-Nad** nebst all. Zubeh. ist besond. Umst. halb. fabelhaft billig zu verkaufen. Kann auch abgezahlt werden. Näh. d. **O. Lehmling, Kornmarkt 2, Fahrtr. 11.**

Neue eleg. möbl. Zimmer einrichtung bill. zu verkaufen (2.28) **Johannisstr. 7, vt.**

Ein Laden evtl. auch mit Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. April ab zu vermieten. Näheres (61) **J. Janowski, Friedrichstr.**

hochrech. Wohn., 6-73, 1-4-03, 1 Mansardenn., 23. u. 8., fogl. 58 **Viktoriastr. 8, 1.**

Alberstraße 33
ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. **Hugo Schmidt.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. sämtliches Zubeh., per sofort od. später zu verm. **A. Krotzoll, Hoffmannstr. 7.**

Danzigerstr. 147, Nähe **Friedrichstr.**, die neu hergericht. herrschaftl. Beletage v. 6 Zim., Garten, Balkon, Garteneinrichtung auf Wunsch **Wiedestahl** und **Barthsch.** 3. 1. Apr. 3. verm. **Tafelwahl** nicht noch frei!
Brüdenstr. 4 ist eine neu hergericht. 4-Zimmer-Wohnung v. 4 Z., Corridor u. Zubeh. d. I. Etage 3. 1. Apr. 3. verm. **Näh. b. Berg, Brüdenstr. 4.**

Sofort zu beziehen. **Suche best. u. ruhige Mieter f. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**

Poststraße 4
ist die Wohnung des **Dr. Graeppler**, 4 Stuben, Küche u. Zubehör, v. 1. April 1903 zu verm. — **Besichtigung: 1-3 Uhr.** (284) **Carl Pauls.**

Per 1. April ist in meinem Hause **Elisabethstraße 43** (57) **die erste Etage,** 8 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, zu vermieten, oder geteilt, 3 Zimmer u. 6 Zimmer. **Schenk.**

Gammstr. 19, Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. u. Pferd stall per 1.4. u. verm. **Näh. Bahnhofstr. 22/23, II.**

Dorotheenstr. 11, I. Etage. Wohnung, 4 Zimmer, Zubeh., Gasuhr u. Garten zu vermieten.
Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. **Pojenerstr. 34 a. Wollm.**
Mittelstr. 55, 1 Wohn. v. 4 Z. u. all. Zubeh. v. 1. Apr. a. **Pferdest.**

3 u. 4 Zimmerige Wohnung, Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verfürungs- holder sofort zu vermieten. Zu erf. **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

Danzigerstrasse 39, Engel-Apothek, ist 1 Wohnung 1. Et. 6 Zimmer, Badzimmer, Garten etc. sofort zu vermieten.

Noonstraße Nr. 3
eine herrsch. Wohn., 5 Zimm., Badzimmer, n. bit. Zubeh., per 1. April er. zu vermieten. **Näh. bei Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.**

Bahnhofstraße 87, 1 Tr.
eine Wohnung v. 4 Zimmern, Küche u. Zub. v. 1. April 3. verm.
Sofw., 2 St., Küche, Stall zu verm. **Zu erf. Hoffmannstr. 9, I.**

Lagerplatz, am Markt gelegen, **Näheres Karlstraße Nr. 1, I.**

Hinweis.
Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt die **Lotterie** **Prospekt** der Firma **J. Schmidt & Co., Anshelm a/Ab.**, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. (121)
Siehezu eine Beilage.

Bekanntmachung.
Am **Donnerstag, 22. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, werde ich auf der **Fabrik der Herren Gerson & Co. in Motez**, dicht am dortigen Bahnhofe, auf Rechnung, den es angeht, folgende **Futterartikel** öffentlich versteigern:
200 Ztr. Weizenkleber,
300 „ Weizenkleber,
200 „ Maiskeim,
und zwar in 6 verschiedenen Posten.
Thorn, den 18. Januar 1903.
144 **Heise, Gerichtsvollzieher.**

Strümpfe werden gestrickt. **Wilhelmstr. 33b, 1 Tr. links**

Fanne mit Metallbüchel
I. Güte **Stahl**, p. St. **30 Pf. 0.60**
Bei Bestellung von 4 Stück **1.00**
über Stationen.
H. Ed. Akt, Sontag. (143)

Ueber Nacht
erhält man eine runde, schneeweiße, blend. schöne Haut nach d. Gebrauch d. **Uexlin-Cream** v. **Bergmann & Co., Kadebrun-Breslau.** à Tube 50 Pf. bei **Carl Schmidt.**

Zufelwage, Kroulenarter zu verkaufen.
Zu erf. **Danzigerstrasse 46.**
Hess u. Gub. bil. Cochran, Kornmarkt 8.

Melasse zu **Futterzwecken** hat billig abzugeben (144)
Zuckerfabrik Zinn.
Bestell. m. **Federmaß**, mahag. **Termin**, **Kommode**, **Küchenger.** 3 verk. **Danzigerstr. 130, 12 Tr. I.**

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Januar.

Die Abteilung für Naturwissenschaft der Deutschen Gesellschaft hielt Freitag Abend bei Buchholz (Sauer) ihre erste diesjährige Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Voß, machte u. a. die Mitteilung, daß Herr Apotheker Dr. Tonn als Mitglied aufgenommen sei. Die Abteilung habe damit die Zahl von 71 Mitgliedern erreicht. Demnach wies der Vorsitzende auf die erfolgte Eröffnung des Lesezimmers der Gesellschaft in der Kaiserstraße hin und forderte zu reger Benutzung desselben auf. Anschließend hieran wurde die Frage angeregt, ob die Zeitschriften der Abteilung sofort nach Erscheinen im Lesezimmer ausgelegt werden oder erst an die Abteilungsmitglieder gelangen sollen. Die Versammlung beschloß, die Zeitschriften zuerst einem Referenten der Abteilung zur Verfügung zu stellen, der in der nächsten Sitzung ein Referat aus dem Inhalt derselben zu halten habe, und sie alsdann erst dem Lesezimmer zu überreichen. Ferner wurde beschlossen, der Gesellschaft eine Handbibliothek, bestehend aus drei Exemplaren des „Jahrbuchs der Entdeckungen“ und zwei Exemplare der „Encyclopädie der Naturwissenschaft“ zu überreichen. Es erging alsdann Herr Oberlehrer Rückert das Wort zu seinem Vortrage über „Wanderungen der Insekten“. Er führte etwa aus: Nicht nur im Menschen, sondern auch in vielen Tieren steckt ein gewisser Wandertrieb, wie wir es z. B. bei den Zugvögeln, dem Lachs, der Forelle, besonders bei dem Hering, beobachten können. Weniger bekannt ist die Tatsache, daß auch viele Insekten weite Wanderungen unternehmen. Diese Wanderungen kann man gruppieren in freiwillige und unfreiwillige. Unter den Insekten, die freiwillige Wanderungen unternehmen, unterscheiden wir wie bei den Vögeln Zug- und Strichinsekten. Zu den ersteren, die also viele Meilen weit wandern, gehören nur solche Arten, die nach Millionen zählen. 1879 wurde ein riesiger Wanderzug von Mistelfaltern bemerkt, der aus Afrika kam, durch Algerien, Spanien und Italien zog, dann die Pyrenäen und die Alpen überschritt und in mehreren Teilzügen nach Frankreich, Deutschland und Oesterreich gelangte. Ähnliche Wanderzüge unternimmt auch der Kohlweißling und verschiedene Nachtfalter und die Libellen. Auf ihrem Zuge überschreiten die Insekten Gebirge und Meere. Bekannt sind auch die Züge der Heuschrecken; doch scheint es nach den neueren Forschungen festzustellen, daß dieselben keine Wanderungen unternehmen. (Das ist doch die Frage. Wir verweisen auf Dr. Sanders jüngst erschienenen Werk. Red.) Es ist nämlich festgestellt, daß überall, wo Heuschreckenwärme auftreten, auch in der nächsten Umgebung Eier und Larven derselben vorkommen. Erklärt werden diese scheinbaren Wanderungen durch den Umstand, daß sich in manchen Jahren diese Insekten in weiten Gebieten, oft in zwei Erdteilen, außerordentlich vermehren. Die Entwicklung der Tiere ist im Süden früher beendet, als im Norden, daher das scheinbare Fortschreiten von Süden nach Norden. In Wirklichkeit sind die im Norden auftretenden Schwärme ganz anders, später entwickelte, als die im Süden. Was die Ursache zu den Wanderungen der Insekten anbelangt, so erscheint es unwahrscheinlich, sie in Nahrungsmangel zu suchen; denn gerade die Nahrung der am häufigsten wandernden Insekten kommt überall in Massen vor. Man nimmt als Grund vielmehr eine gewisse nervöse Unruhe und Gerechtigkeit an, die sich besonders dann stark zeigt, wenn die Tiere dicht bei oder aufeinander sitzen. Auch meteorologische Veränderungen sind dabei von großem Einfluß. Zu unfreiwilligen Wanderungen werden die Insekten teilweise von Wind und Wasser getrieben, teils werden sie auch auf menschlichen Verkehrsmitteln, Eisenbahnen und Schiffen verschleppt. Auf die letztere Weise haben wir die Reblaus, die St. Zofe-Schildlaus u. a. erhalten. Es ist dies eine große Gefahr, die der landwirtschaftlichen Kultur durch den zunehmenden Weltverkehr droht. Diese Gefahr wird noch erhöht durch den Umstand, daß viele Insekten, die in ihrer Heimat unschädlich sind, in anderen Gegenden sich in ungeheurer Anzahl vermehren, was man sich dadurch erklärt, daß die Feinde dieser Insekten ihnen auf ihrer Wanderung nicht gefolgt sind. — Nach Schluß der interessanten Ausführungen wurden noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht, u. a. wurde die Frage erörtert, ob zu dem am 12. Februar stattfindenden Vortrage des Herrn Oberlehrer Dr. Voß alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft oder nur die der Abteilung freien Zutritt haben sollen. Es wurde beschlossen, von den nicht der Abteilung angehörenden Mitgliedern den üblichen Betrag von 25 Pf. zu erheben. Nach Schluß der Versammlung folgte dann noch das übliche gemütliche Beisammensein.

Volksunterhaltungsabend. Die alte segensreiche Einrichtung der Volksunterhaltungsabende feierte gestern ihre Auserstehung. Daß ein Bedürfnis für derartige Veranstaltungen unter unserer Bevölkerung vorhanden ist, das bewies der überaus starke Besuch, den der erste Unterhaltungsabend, der gestern Nachmittag um 4 Uhr im Kaiserischen Saale stattfand, aufzuweisen hatte. Die Kasse war von Einlaßbegehrenden umlagert, und schon lange vor der festgesetzten Zeit war der geräumige Saal bis auf das letzte kleine Plätzchen gefüllt. Auch die Nebenräume waren noch mit Zuhörern besetzt, und zahlreiche Besucher mußten wieder umkehren, weil sie keinen Platz mehr fanden. Die Zahl der Anwesenden betrug 700—800 Personen. Der „Sänger-Gesangerverbund“ hatte in freundlicher Weise seine Mitwirkung zugesagt und eröffnete nach einem Musikstücke den Abend mit dem Vortrage des Liedes: „Dem Kaiser und dem Reich.“ Sodann hielt der Veranstalter des Unterhaltungsabends, Herr Oberlehrer Westphal, eine Ansprache, in der er zunächst darauf hinwies, daß die Volksunterhaltungsabende eine alte Bromberger Einrichtung seien, ins Leben gerufen durch den verstorbenen

Oberbürgermeister Herrn Bräse, der in der Förderung und Belebung derselben unermüdet gewirkt sei. Diese Abende sollen durchaus nicht das Ziel verfolgen, das Publikum in politischer oder anderer Weise zu beeinflussen, ihr Zweck sei vielmehr einzig und allein der, denjenigen Volksschichten, denen der Besuch des Theaters und des Konzerts der Kosten wegen nicht möglich sei, nach der Arbeit der Woche einige Stunden der Erholung und Unterhaltung zu bereiten. Redner sprach dann zum Schluß noch den Wunsch aus, daß nicht nur die arbeitenden Klassen und die kleinen Handwerker, sondern auch die besser situierten Bürger Brombergs an diesen Veranstaltungen regen Anteil nehmen möchten, damit auf diese Weise auch unter den verschiedenen Ständen der Gedanke der deutschen Einheit zur Wahrheit werde. Die Ansprache klang in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf der gemeinschaftliche Gesang der Nationalhymne folgte. Die nächste Nummer des Programms bildeten wieder zwei Vorträge des Handwerker-Gesangerverbundes, nämlich „Die Hütte“ und „Sturmbejähmung“. Es folgte nun ein Vortrag des Mittelschullehrers Herrn Anauth: „Der 18. Januar in der Geschichte Preußens.“ Redner skizzierte kurz den Gang der Entwicklung Preußens vom großen Kurfürsten bis auf unsere Zeit und wies dabei auf die besondere Bedeutung hin, die der 18. Januar in der preussischen und deutschen Geschichte hat, namentlich der 18. Januar der Jahre 1701 und 1871. Nach dem Vortrage des aktiverländischen Aufgebotes wurde sodann durch mehrere humoristische Vorträge für Erheiterung der Anwesenden gesorgt. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange des Wanderliedes „Ein Sträußchen an Suie“ schloß der 1. Teil des Programms, und es trat eine kleine Pause ein. Der zweite Teil wurde hauptsächlich ausgefüllt durch die Aufführung des Schwanks „Flora oder der blauen Birne“, der von den Mitwirkenden flott und lebendig zur Darstellung gebracht wurde und allgemeinen Beifall erntete. Zum Schluß wurde dann noch gemeinschaftlich das Lied „Sah ein Knab' ein Mälein stehn“ gesungen, und damit hatte der Abend, der wohl jeden der Anwesenden befriedigt haben wird, sein Ende erreicht.

Ein Volksunterhaltungsabend für Schlesienan veranstaltet am nächsten Mittwoch Herr Rektor Vorhies in der neuen Saale des Schweizerhauses. Bei demselben wird u. a. der Gemischte Chor-Schlesienan unter Leitung des Herrn Lehrer Holz mehrere Gesänge zum Vortrag bringen. — Eine ähnliche festliche Veranstaltung wird am Mittwoch, 28. Januar, Herr Hauptlehrer Arndt-Prinzenthal in demselben Etablissement für die Einwohner von Prinzenthal arrangieren, nämlich einen sogenannten Eternabend, gleichzeitig verbunden mit der Kaisergeburtstagsfeier. Der Gesangverein Kaiserreu-Prinzenthal (Gemischter Chor) wird das Fest durch Vortrag patriotischer Gesangsstücke verschönern.

Unfall auf dem Eise. Vorgefien fiel ein junger Mann — der Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt — beim Schlittschuhlaufen so unglücklich auf die Eisdecke, daß er sich eine blutige Verletzung an der Stirn zuzog und nach Hause geschafft und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Feierabendhaus für Lehrerinnen in Bromberg. Zwischen der hiesigen Ortsgruppe des Vereins Feierabendhaus für Lehrerinnen und Erziehenden der Provinz Posen und des Hauptverbandes in Posen ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß außer dem bereits im Bau begriffenen Feierabendhause in Posen ein zweites in Bromberg erbaut werden soll. Ein geeigneter Bauplatz in der Danzigerstraße ist dem Verein zu diesem Zwecke geschenkt worden, und werden die Einnahmen, welche aus den Veranstaltungen der hiesigen Ortsgruppe erzielt werden, zur Hälfte dem Fonds zur Erbauung dieses Hauses zugeführt. Wir machen daher an dieser Stelle noch besonders auf das im heutigen Zinrententeile unserer Zeitung angekündigte Konzert zu Gunsten dieses Vereins aufmerksam. Zur Aufführung gelangt das Werk von Robert Schumann „Der Rose Pilgerfahrt“. Außerdem werden ein Klavierkonzert einer bedeutenden hiesigen Pianistin und einige Lieder von Brahms, Husen u. a. zur Abwechslung des Abends beitragen. Das Konzert findet am Sonntag, 25. d. Mts., abends 1/2 8 Uhr im Saale des hiesigen Zivil-Kasinos statt.

Eisport. Die Schülerinnen der Wittschen höheren Mädchenschule begnügten sich vorgestern auf der Arndtschen Eisbahn unterhalb der Hafenterrasse mit Schlittschuhlaufen.

Der Gastwirtsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hält in den nächsten Tagen im Hotel Adler eine außerordentliche Versammlung ab, in der über die Gründung eines Vereinskohlen-säurewerkes in Bromberg Beschluß gefaßt werden soll. Ferner soll das Programm für den Deutschen Gastwirtsabend endgültig festgelegt werden. Es werden über 600 auswärtige Gäste aus allen Gegenden des Reichs erwartet.

Eine patentierte Truhe. Frau Johanna Studzinski hier selbst (Nübelhandlung von Sally Studzinski) hat ein Patent auf eine Truhe erlangt, welche durch Verstellen der Teile gleichzeitig als Kinderbett, Chaiselongue und Sofa benutzt werden kann. Die ganze Truhe nimmt nur wenig Raum ein.

Verstaatlichung der Marienburg-Mlawkaer Bahn. Der Antrag auf Verstaatlichung der Marienburg-Mlawkaer Bahn und Auflösung der Gesellschaft ist am Sonnabend in einer Daziger Versammlung der Aktionäre endgültig beschlossen worden. Es hat nun noch der Landtag seine Genehmigung zu erteilen.

Der Gesangverein „Kaiserreu“ zu Prinzenthal feierte am Sonnabend im Sophiensaal zu Schlesienan sein diesjähriges Stiftungsfest. Den ersten Teil des Abends bildete Konzertmusik, ausgeführt von Mitgliedern der Schifferchen Kapelle. Dann brachte der gemischte Chor des Gesangvereins unter Leitung des Dirigenten Lehrer Neumann

drei Chorlieder zu Gehör: „Die Ehre Gottes“ von L. von Beethoven, „Winterlied“ von F. Mater und „Abschied vom Walde“ von S. Esser. Die Gesänge wurden recht gut vorgetragen und es erntete der Chor lebhaften Beifall. Nach dem ersten Liede trug Frau Lehrer Arndt einen selbstverfaßten Prolog vor, welcher recht beifällig aufgenommen wurde. Darauf erbeiterten Einzelvorträge, Duetts und Quartetts die Anwesenden, so daß die Stimmung eine recht fröhliche wurde. Besonderer Beifall erntete das Duett „Gruß“ von Mendelssohn und das äußerst humoristische Quartett „Junggefellensklub“ von Schreiner. Erwähnt sei noch das Tenorsolo „Kosenlied“ von Eisenburg und das Sopranosolo „Der letzte Gruß“ von S. Levi. Der ganze Chor trug sodann noch drei Lieder vor. Den letzten Teil bildete das Theaterstück „Tantalus“, Schwank in einem Aufzuge von S. Kaiser. Es wurde recht flott gespielt, und reichlicher Beifall lohnte die Arbeit der Mitwirkenden. Der Tanz hielt die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

Katze, 18. Januar. (Verschiedenes.) An Kaisers Geburtstag finden Feste sowohl im Hotel du Nord als auch im Schützenhause hier selbst statt. — Gestern Nachmittag wurde ein 25 Jahre alter, verheirateter Arbeiter der Herrschaft Lindenwald überfahren. Er war auf einem Lastwagen nach der Stadt gekommen und fiel, da er herunter war und auch infolge schnellenfahrens herunter. Der kurz hinter diesem Wagen folgende nächste Wagen überfuhr den Arbeiter, der hierbei den linken Arm brach. Das hiesige Krankenhaus nahm ihn auf. — Gestern Nachmittag verunglückten die Bauwerkverleiher Kofot und Schulz dadurch, daß sie sich diesseits der Eisenbahnbrücke auf die Reke wagten. Mitten auf dem Eise derselben brachen sie ein und erhielten ein kaltes Bad. Glücklicherweise gelang es ihnen, nach einigen Minuten herauszukommen. — Bei der am 15. d. Mts. abgehaltenen Jagd auf dem Territorium von Jaruzyn wurden von 8 Schützen 53 Hasen zur Strecke gebracht, während am 16. d. Mts. auf dem Rittergute Karonke von 10 Jägern 64 Hasen erlegt wurden. — Gestern fand auf dem Territorium der hiesigen Zuckerrübenfabrik eine Treibjagd statt, bei welcher von 12 Schützen ca. 75 Hasen und ebenso viel Hasen geschossen wurden.

Stawow, 16. Januar. (Verschiedenes.) In der letzten Stadterordnetenitzung wurden die neu- bzw. wiedergewählten Stadterordneten in ihr Amt eingeführt. Rechtsanwalt Dr. Vint wurde zum Vorsitzenden, Kaufmann Hahlweg zu dessen Stellvertreter, Obermeister Tempel zum Schriftführer und Brauereibesitzer Welsch zu dessen Stellvertreter gewählt. — Der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene hielt am 15. d. M. seine Generalversammlung ab. Anstelle des nach Danzig verzogenen Amtsrichters Kammler wurde Amtsrichter Dänike zum Vorsitzenden gewählt. — Am 8. Februar veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauenverein eine Theateraufführung. Die Ausführungen dieses Vereins erfreuen sich in der Stadt und Umgegend einer großen Beliebtheit und pflegen stark besucht zu werden. — Ein junges, armes Mädchen, die Tochter des Stellmachers Stefan Klarrowski, hat von ihrem Großvater, dem Kanzleirat Valentin K. in Posen, den das junge Mädchen in seinen letzten Tagen verpflegt hat, über 300 000 Mark und dessen sämtliches Mobiliar, die hinterbliebene Wäsche und alle Kleidungsstücke geerbt. — Viele andere gleichberechtigte Verwandten sind leer ausgegangen.

Kanisch, 16. Januar. (Ein Zuchthausverera.) Zur Verbüßung einer zweijährigen Zuchthausstrafe, zu der er wegen verurteilten Diebstahls in Dels verurteilt worden ist, wurde der Arbeiter Benjamin Glosch in die hiesige Strafanstalt eingeliefert. G. ist, wie die „Pos. Ztg.“ mitteilt, 81 Jahre alt. Von diesen 81 Lebensjahren hat er fünf Wochen in Strafhaft, 6 Monate und 14 Tage im Gefängnis und 44 Jahre und 5 Monate im Zuchthaus verbracht.

H. Luifensfelde, 15. Januar. (Treibjagden. Feuer. Standesamt.) In diesem Winter in hiesiger Gegend abgehaltenen Treibjagden waren fast überall ziemlich ergiebig. In Chlewisk brachten 16 Schützen 103 Hasen, 18 Rebhühner, ein Fuchs und ein Kaninchen zur Strecke; in Eisenheim wurden von 20 Schützen 55 Hasen in Luifensfelde von 17 Schützen 64 Hasen und in Schönau 92 Hasen geschossen, bei letzterer in einem Kessel allein 65 Hasen. Bei der gestern in Monorze abgehaltenen Treibjagd, bei welcher von 18 Schützen 23 Hasen erlegt wurden, ereignete sich ein Unglücksfall, indem einem Teilnehmer, dem Wirt S. Friedrich aus Monorze, die Ladung seines eigenen Gewehrs auf unaufgeklärte Weise ins Gesicht ging, ohne jedoch die Augen zu verletzen. — Gestern brach auf dem Gehöft des Anwesenden Aleta zu Deutschwalde Feuer aus. Die bald erscheinene Spritze aus Gonsk mußte außer Tätigkeit treten, da sie defekt wurde. Das ganze Grundstück mit sämtlichem toten und lebenden Inventar wurde ein Raub der Flammen; doch ist der Schaden zumteil durch Versicherung gedeckt. — Beim hiesigen Standesamt sind im Jahre 1902 21 Eheschließungen, 175 Geburten und 78 Todesfälle angemeldet worden.

Schwach, 16. Januar. (Amtsgericht.) Wie mitgeteilt, wird in diesem Jahre das Amtsgericht hier durch Um- und Umbau erweitert werden. Es sind zu diesem Zweck 50 000 Mark als erste Rate in den Etat der Justizverwaltung eingestellt worden. Die Bewohner unserer Stadt und des Kreises knüpfen daran die Hoffnung, daß nach Herstellung der nötigen Räume hier eine Strafkammer eingerichtet werden wird, da 6 Richter bereits vorhanden und zu den Sitzungen nur der Präsident und der Staatsanwalt aus Graudenz zu erscheinen hätten. Es läge dies im Interesse des Justizsystems sowohl, wie auch im Interesse des Kreises und der Stadt. A. Weichenhöfe, 18. Januar. (Treibjagden.) Bei der in voriger Woche auf den Rittergütern Freymark und Eichenhagen gemeinschaftlich abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 121 Hasen erlegt.

Schwach, 18. Januar. (Verschiedenes.) Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet hier außer einem Festessen in Wildis Hotel auch ein Festdinner für die Bürgerchaft in Nowalks Sälen statt. — Von Kindern und Kindeskindern umringt, feierten in dieser Woche die Schoepsschen Eheleute in Groß-Komornsk das seltene Fest der diamantnen Hochzeit. — Nachdem die Ausgestaltung des hiesigen Progymnasiums zu einer Vollenanstalt beschlossene Sache ist, sind zum Bau einer Direktorialwohnung 27 050 Mk. in den nächsten Etat der Unterrichtsverwaltung eingestellt worden. — Ein 12jähriger Schüler aus Niedzno, der hier in der letzten Schöffengerichtssitzung wegen Diebstahls einer größeren Geldsumme sich zu verantworten hatte, war nicht imstande, in deutscher Sprache sich verständlich zu machen, so daß ein Dolmetscher zugezogen werden mußte. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe mit dem Zulasse verurteilt, daß diese ihm erlassen werden soll, falls er sich innerhalb drei Jahren nichts zu schulden kommen läßt.

König, 17. Januar. (Ein Massenstrafantrag. Kommunalles.) Nach der „Bresl. Ztg.“ sollen sämtliche Israeliten von König Straf-antrag gestellt haben gegen Wohlward wegen Beleidigung in einer im Oktober zu Berlin gehaltenen Rede. — Die Beschwerde der hiesigen Stadträte wegen Nichterhebung der Anlage gegen den Bürgermeister Debitus ist, dem „Ges.“ zufolge, vom Oberstaatsanwalt in Marienwerder zurückgewiesen worden, mit der Begründung, es könne nicht nachgewiesen werden, daß der Bürgermeister durch seine Äußerungen im Hotel Priebe die Stadträte habe beleidigen wollen.

Zoppot, 16. Januar. (Vom Bade.) In der heutigen Stadterordnetenitzung wurde nach sehr ausführlicher Debatte der Bau des neuen Kaltbades beschlossen und für denselben der Betrag von 50 000 Mark bewilligt. Die Sache war in der vorigen Sitzung verlagert worden, weil sie zu scheitern drohte. Der Magistrat hatte inzwischen das Projekt zu seinem Nachteil ändern lassen, um es um 10 000 Mark billiger zu gestalten, aber die Versammlung kam doch auf das alte, das vornehmere Projekt zurück und billigte die zuerst geforderten 50 000 Mark. Ganz ohne Debatte bewilligten darauf die Stadterordneten 187 000 Mark zum Bau einer neuen Gasanstalt, 3000 Mark für den Ankauf des dazu nötigen Baugrunds und 10 000 Mark zur Herstellung eines befestigten Zufuhrweges. Das dritte bedeutende Projekt, welches in dieser Sitzung seine endgültige Genehmigung fand, war das neue Warmbad, für welches 250 000 Mark bewilligt wurden. („Danz. Ztg.“)

Königsberg, 16. Januar. (Erträge.) hat sich, wie die „K. N. Z.“ meldet, der 65 Jahre alte Rechnungsrat Dagit infolge von Wahnvorstellungen.

Gerichtssaal.

Gnesen, 16. Januar. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Landwirt Kaszynski aus Luchendorf wegen verurteilten Mordes an der Wäpferin Harnack aus Dremessen zu verantworten. Dem verheirateten Angeklagten war die Harnack, mit der er ein Verhältnis unterhielt, lästig geworden, und er wollte sie aus der Welt schaffen. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren.

Bunte Chronik.

Schleswig, 16. Januar. Der seit vorgestern verschwundene Kassierer der hiesigen Spar- und Hilfskasse, Johannes Clausen, hat sich selbst der Staatsanwaltschaft in Flensburg gestellt und eingestanden, daß er seit 20 Jahren Veruntreuungen von ungefähr 100 000 Mk. verübt habe.

Leipzig, 17. Januar. Heute Vormittag fand die Einweihung des neuerbauten Universitätsveterinärinstituts nebst Klinik und Poliklinik unter Teilnahme der sächsischen Behörden sowie von Deputationen der tierärztlichen Hochschulen in Dresden, Berlin, Gannover und Koblenz statt. Zum Direktor des Instituts ist Prof. Dr. Eber ernannt; die Aufnahme des klinischen Betriebes erfolgt am nächsten Donnerstag.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressepflichtige Verantwortung.)

Die Dittmarzulage und die Kommunalbeamten. Nachdem nunmehr die dem Staatshaushalts-etat für 1903 angefügte Denkschrift betreffend die Zuwendungen an die in den östlichen Provinzen angestellten Beamten veröffentlicht ist, hegen auch die Kommunalbeamten die Hoffnung, daß sie ebenfalls hierbei Berücksichtigung erfahren werden, wenn sich auch die Denkschrift hierüber nicht ausdrückt. Da diese Beamten mittelbare Staatsbeamte sind, trifft auf sie das in der Denkschrift von den erhöhten Pflichten der Beamten in den ehemals polnischen Landesteilen Gesagte in besonderer Weise zu. Bei den Beamten der Orts- und namentlich der Orts-polizeibehörden, welche unangesezt mit dem Publikum in direktem Verkehr stehen und bei Förderung staatlicher Interessen und Durchführung staatlicher Gesetze mitzuwirken haben, wird eine besondere Zuverlässigkeit erfordern. Unmittelbare Staatsbeamte sind hieron in der Provinz Posen nur Polizeidirektionskommissarien und die Beamten der königlichen Polizeidirektion in Posen. Die städtischen Polizeibeamten, namentlich der größeren Städte der Provinz mit hervortretender polnischer Agitation begegnen bei stets erwiesener treuer Pflichterfüllung in dem überall nach gleichen Grundätzen auszuübenden Dienste vielfachen Schwierigkeiten. Daß auch diese Beamten sehsaft und mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, erscheint im Interesse einer erfolgreichen Tätigkeit erwünscht. So erhoffen auch die Kommunalbeamten, daß ihnen die bestehende Vorlage in irgend einer Weise zum Segen gereichen wird.

240. Sitzung vom 17. Januar. 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Am Bundesratsitz: Freiherr von Thielmann u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Mörike (freil. Bgg.) und Gen.:

Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu treffen, um festzustellen, was unter dem im § 1 des Zolltarifgesetzes enthaltenen Begriff „Malzgerste“ zu verstehen ist?

Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann der Reichskanzler die Interpellation beantworten werde, erwidert

Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann: Ich bin bereit, die Interpellation heute zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation nimmt das Wort:

Abg. Mörike (freil. Bgg.): Durch den Antrag Gerold in für Malzgerste im Zolltarif ein Mindestzoll von 4 Mark festgesetzt, leider haben die Antragsteller in der berühmten oder berüchtigten Sitzung vom 13.—14. Dezember nicht klar gelegt, was unter Malzgerste zu verstehen ist.

Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann der Reichskanzler die Interpellation beantworten werde, erwidert

Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann: Ich bin bereit, die Interpellation heute zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation nimmt das Wort:

Abg. Mörike (freil. Bgg.): Durch den Antrag Gerold in für Malzgerste im Zolltarif ein Mindestzoll von 4 Mark festgesetzt, leider haben die Antragsteller in der berühmten oder berüchtigten Sitzung vom 13.—14. Dezember nicht klar gelegt, was unter Malzgerste zu verstehen ist.

Abg. Mörike (freil. Bgg.): Durch den Antrag Gerold in für Malzgerste im Zolltarif ein Mindestzoll von 4 Mark festgesetzt, leider haben die Antragsteller in der berühmten oder berüchtigten Sitzung vom 13.—14. Dezember nicht klar gelegt, was unter Malzgerste zu verstehen ist.

Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann (schwer verständlich): Auf die persönlichen Angriffe des Interpellanten gegen den Reichskanzler werde ich nicht antworten, da sie nicht zur Interpellation gehören.

(Nachdruck verboten.)

Schwere Irrungen.

Roman von V. Nibel-Hrens.

Sie hatte während dessen das Pöfchen, welches vom hinteren Parte in den angrenzenden Wald führte, erreicht; dieses aus gehaltenen Lutholz, das sich hundertweit bis nach Waldhufen ausdehnte, und mit Vorliebe von den Badegästen zu Spaziergängen benutzt wurde, prangte im Schmutz des ersten frischen Grüns, der Boden mit duftenden Simmelschlüßeln und Anemonen überfäet.

„Empfindst Du denn keine Trauer über unsern nahe bevorstehenden Abschied, Liebling, übermorgen sehen wir uns auf lange Zeit zum letzten mal“, flüsterte Wenzel, sie an sich ziehend, „ich vergehe fast vor Schmerz über unsere Trennung.“

Woher schöpft er diese Wissenschaft? (Lachen links.) Weder im Tarife noch im Zolltarifgesetz steht was davon, daß Gerste verschieden verzollt werden soll.

Auf Antrag Barth findet die Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Graf Udo zu Stolberg (kons.): Die Erklärung des Schatzsekretärs hat uns voll befriedigt. Der Schatzsekretär hat ganz recht, eine Unterscheidung zwischen Futter- und Braugerste ist nach dem Tarif wohl möglich, aber nicht vornehmlich.

Abg. Jaeger (Ztr.): Wir sind mit dem Ausdruck „Malzgerste“ ganz zufrieden und wollen ihn beibehalten wissen. Unsere hochwertige Gerstenkultur muß gegen das Ausland genügend geschützt werden.

Abg. Gamp (Reichsp.) befreitet es, daß ein höherer Zoll auf Futtergerste die kleinen Bauern schädige. Gerade die kleinen Bauern hätten sich für eine Erhöhung des Futtergerstenzolls ausgesprochen.

daß ich Tag und Nacht nichts anderes zu denken vermag, als an Dich! Wie soll es werden, wenn ich Dich nicht mehr sehe — gibst Du mir einen Zauberkraut ein? Fast möchte ich glauben, daß sich in Deinen Händen solch ein unfehlbares Mittel befindet!

„Wer weiß“, erwiderte sie, auf den Scherz eingehend, und ihm einen jener schelmischen Glühbilde zurecht, die ihn herauschten, „Dunkel Forst verbirgt in seinem großen Schranke manches Geheimnis, von dem Ihr Euch nichts träumen laßt! Lebtigens bringe ich Dir eine gute Nachricht, er sagte mir heute, daß er Dich als meinen zukünftigen Herrn Gemahl willkommen heiße, nachdem ich ihm rund heraus erklärt, keinen anderen zu nehmen als Dich.“

Er küßte ihre Hand, und wollte sie von neuem umarmen, doch Thea entzog sich ihm.

„Ich werde also morgen Mittag kommen und mich ihm vorstellen, Thea, es ist der Tag vor meiner Abreise. Wie dankbar bin ich Dir, daß es Dir gelang, mich diesen wichtigen Schritt noch vorher unternehmen zu lassen, — fürchtete ich doch, Dein Vornahme würde die Verbindung mit einem Bürgerlichen nicht gerne sehen.“

„Du bist ein Engel, Thea, soll ich niederfallen und Dir auf meinen Knien dafür danken?“ fragte er glücklich lächelnd. „Oh, wie sehr bist Du gescheit, einen Mann zu bekliden! Ich bin der beneidenswerteste der Sterblichen! Sollte etwas sein, mein Glück zu trüben, so wäre es allein die Furcht, es könne zu groß sein und den Reiz der Götter erregen.“

findet sich keine Gerste darunter, die Herr Mörike verwenden würde.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.): Der Schatzsekretär hat uns eine vollkommen ausreichende Erklärung gegeben. Praktisch hat er ganz recht, die Frage wird erst brennend, wenn die Handelsverträge kommen.

Abg. Mörike: Der Schatzsekretär fragte mich, wie ich zu meiner Annahme käme, daß Gerste differenziert werden sollte. Ich kam dazu, weil es sich um eine Erklärung der verbündeten Regierungen handelte.

Abg. Nisler (kons.) spricht als „Keiner Bauer“ seine Freude über die heutige Erklärung des Schatzsekretärs aus.

Abg. Dr. Barth (freil. Bg.): Die Äußerungen des Schatzsekretärs waren in einer Weise kompromittierend für den Reichskanzler, wie wir es hier noch nie erlebt haben.

Abg. Dr. Sattler erwidert, er sei von der Meinung ausgegangen, daß eine Differenzierung möglich sei, die ganze Verhandlung heute habe nichts ergeben, was die Unrichtigkeit dieser Annahme beweisen könnte.

Es folgt die Fortsetzung der Debatte über die zu dem Zolltarif gestellten Resolutionen.

Zur Debatte steht die von den Abgg. Gerold (Zentr.), v. Kardorff (Rp.), v. Kröcher (kons.) u. v. eingetragene Resolution, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß beim Abschluß neuer Handelsverträge namentlich auf ausreichende Schutzölle für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse bedacht zu nehmen ist.

Abg. Brömel (freil. Bp.) beantragte, die ersten Punkte der Resolution (Vieh- und Fleischölle) abzulehnen und den letzten Absatz mit der Erweiterung anzunehmen, daß auch Sachverständige des Handels, der Schiffahrt, der Industrie, des Handwerks und Vertreter geeigneter Konventionen-Vereinigungen als Beirat heranzuziehen sind.

Abg. Gerold (Zentr.) begründet die Resolution. Die Fleisch- und Viehfuhr können ja aus sanitären Gründen beschränkt werden, aber hierauf habe der Reichstag keinen Einfluß, deshalb müsse durch

Brunhild ohne Furcht und Zabel. Ich bin eben ich, und bleibe wie ich bin, und wünschst Du mich anders, ist Deine Liebe keine echte — ich möchte sie nicht einmal.

„Aber Thea“, sagte Wenzel halb vorwurfsvoll und mit verhaltener Leidenschaft in der Stimme, „gewiß sollst Du bleiben wie Du bist; was ich für Dich hauptsächlich mit diesem Besuch bezweckte, ist mir der Wunsch, Dich in anregender und lebenswürdigere Gesellschaft zu wissen, es war nur ein inniger Wunsch, den ich äußerte, die Entscheidung lag ja ganz bei Dir.“

„Und den ich nun gnädigst geruht, nach Deinem Gesallen zu erfüllen, mein lieber guter Vär! Doch nun müssen wir uns trennen — ich blieb schon viel zu lange. Also auf ein letztes Wiedersehen morgen im Schlosse, nachdem Du mit Dunkel Forst gesprochen hast.“

Thea wollte forteilen, doch Wenzel hielt sie fest. „Soll das unser Abschied sein?“

Er sah sie an, über seine Augen legte sich ein Schleier; für das, was ihn bewegte in Seligkeit und Qual zugleich, fand Wenzel keine Worte; er wußte nur, daß er von der Stunde an, wo er dieses Mädchen kennen gelernt, ein anderer geworden war, der haltlos und schwankend, zur Zeit sich selbst verloren hatte.

einen ausreichenden Zollschutz gegen auswärtiges Vieh und Fleisch die deutsche Landwirtschaft geschützt werden.

Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag Nachmittag 2 Uhr. (Erste Staatsberatung.)

Schluß 5 1/2 Uhr.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 16. Januar. Strafkammer.

In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstantz zur Verhandlung. Der Eigentümer Ludwig Scherbarth aus Sopsengarten war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung und Beohrzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Der Eigentümer Ludwig Scherbarth aus Sopsengarten war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung und Beohrzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Am 23. Juni v. J. ging die Stellmacherfrau Jabel in Begleitung ihres Sohnes, des Stellmachergehilfen Jabel nach dem Bahnhof in Sopsengarten und kam hierbei an dem Gehöfte des Angeklagten vorüber.

Siermit ist die Besprechung der Interpellation erledigt. Es folgt die Fortsetzung der Debatte über die zu dem Zolltarif gestellten Resolutionen.

die äußere Erscheinung und Thea hatte beschlossen, ihn von neuem an sich zu fesseln.

Sie war noch in den Anblick ihres weichen Spitzenkleides verunken, als die Tür zum Nebenzimmer geöffnet wurde und Frau Merks herein kam; bei ihrem Erscheinen legte Thea das kostbare Gewand achtlos beiseite, die Toiletten und der Künstler waren vergessen, ihr Hauptgedanke, Baron Horst, trat wieder in den Vordergrund.

„Ich möchte mit Ihnen plaudern! Sind Sie jetzt endlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß ich recht hatte, und Dunkel Forst mitens ist, eine von den Vernünftigen zu heiraten?“

Frau Merks hatte auf dem Korbstuhl am Fenster Platz genommen, während sich auf ihrem gelben Gesicht ein abstoßender Zug verbissener Wut und der Gehässigkeit zeigte.

„Sie haben recht, mein Kleines, wohl oder übel mußte ich zu der Ueberzeugung gelangen, daß Baron Horst in der Tat beabsichtigt, meiner armen Ellen eine Nachfolgerin zu geben und eine der Töchter des heillos wirtschaftenden Rittmeisters dazu auszuhehlen hat.“

„So bleibt uns nichts, als dieses Entschliche über uns ergehen zu lassen!“ rief Thea verzweifelt. (Fortsetzung folgt.)

Ans Stadt und Land.

Bromberg, 19. Januar.

Die hiesige Fleischreinigung wird dem Geburtstags des Kaisers durch eine Festlichkeit in dem Fleischer-Gewerkschaftshaus in Schröttersdorf begehen.

Die hiesige Fleischreinigung wird dem Geburtstags des Kaisers durch eine Festlichkeit in dem Fleischer-Gewerkschaftshaus in Schröttersdorf begehen.

Die hiesige Fleischreinigung wird dem Geburtstags des Kaisers durch eine Festlichkeit in dem Fleischer-Gewerkschaftshaus in Schröttersdorf begehen.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Besten, 17. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Metallbestand', 'Bestand an Reichsbanknoten', 'Bestand an Noten und Banknoten'.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'bas Grundkapital', 'Reservefonds', 'Noten', 'Verbindlichkeiten'.

Waarenmarkt.

Breslau, 18. Januar. (Samenbericht.) Am Samereienmarkt herrschte trotz der Zurückhaltung, welche sich der Konsum immer noch anerkennen lässt, eine sehr feste Stimmung bei anziehenden Preisen.

Getreidemarkt.

7.74 Br. - Roggen per Januar - 6.69 Br. - Hafer per Januar - 6.17 Br. - Weizen per Januar - 6.17 Br. - Mais per Januar - 5.82 Br. - Weizen per Januar - 11.80 Br. - Weizen per Januar - 11.70 Br.

Antwerpen, 17. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. - Roggen fest. - Hafer behauptet. - Gerste steigend.

Amsterdam, 17. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen und Weizenmehl geschäftlos.

New-York, 17. Januar. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 8.95, do. für Lieferung per März 8.79, do. für Lieferung per April 8.83.

Geldmarkt.

Berlin, 17. Januar. Die heutige Börse zeigte auf den verschiedenen Spekulationsgebieten keine übereinstimmende Haltung, die meisten hatten nur die Reserviertheit gemeinlich, welche sowohl seitens der Käufer, als auch der Verkäufer beobachtet wurde.

Städtischer Schlachthofbericht.

Bromberg, 17. Januar. Auftrieb aus dem städtischen Viehhofe vom 12. bis 17. Januar. Rinder 111, darunter 18 Bullen, 16 Ochsen, 55 Kühe, 22 Ferkel, 200 Schweine.

Table with 4 columns: Species, Quantity, Price, and Remarks. Lists various livestock items like 'Rinder', 'Schafe', 'Schweine'.

Das Viehgeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterlässt überflüssig. Der Rinderhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und wird voraussichtlich nicht getrübt.

Table with 4 columns: Species, Quantity, Price, and Remarks. Lists various livestock items like 'Rinder', 'Schafe', 'Schweine'.

Das Viehgeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterlässt überflüssig. Der Rinderhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und wird voraussichtlich nicht getrübt.

Substations-Kalender.

Vom 17. Januar 1903. - Mitgeteilt von Dr. Voigt, Berlin, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Lists names like 'Fraülein Margarete Falk u. Witt. (A)', 'Kaufmann Johann Kretschmer (A)'.

Berliner Börse, 17. Januar 1903.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds. Includes 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-P.-B.', 'Bank-Aktien.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien.', 'Ausländ. Fonds u. Pfandbr.', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Industrie-Papiere.', 'Wechsel-Kurse.', 'Gold, Silber u. Banknoten.', 'Lungenleiden'.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Aussichten für den 20. Januar. Wolke, veränderlich. Niederlage, frühzeitig Nebel, Windig.

Telegraphischer Wetterbericht.

Table with 4 columns: Station, Direction, and other weather-related data. Lists stations like 'Christiansund', 'Sagen', 'Kopenhagen'.

Gold, Silber u. Banknoten.

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, and Remarks. Lists 'Gold', 'Silber', 'Banknoten'.

Lungenleiden.

Lungenleiden. Ictio Ertränkungen des Halses u. der Nasenschleimhäute, auch Nierenkatarrh, treten ich nach eigener, an mir selbst erprobter Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein event. gezeigtes Sonor zurückerlassen.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an
Bromberg, 17. Jan. 1903.
Benno Lewy u. Frau.

Thüringische
Electro- und Maschinen-Ingenieur-Schule zu **Ilmeau.**
Staatliche Abgangs-Prüfungen.
Director Jentzen

Plasterer's Winter-Tanzkursus
beginnt den (50)
Dienstag, d. 20. Januar 03.
Zur Winter-Kuruz ermahntes Honorar. — Anmeldung u. Danzigerstraße 16/17, 1 Tr.

Schule für Weißnäheri
Friedrichstr. 64, (Wenzels Dra.)
Sonderer Kursus für höhere Tüchter eigener Art, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehmen. Frau B. Hasse.

Junge, verheiratete Dame sucht zur gemeinschaftl. Wohnung in Gefang u. Klavierpiel in eigener Hause gebildete, gleichaltrige Dame aus best. Kreise. Offerten u. G. K. 11 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldschranke
eis. Fenster-Balkongitter Thorwege.
in sauberer Ausführung offerirt billigst
Herm. Boeffcher.
Bromberg, Töpferstr. 13.

Bekanntmachung.
Das Lokal d. Gemeindefasse hierelbst befindet sich jetzt
Kirchenstraße Nr. 11,
eine Treppe links.
Schlesienau, 17. Januar 1903.

Bekanntmachung.
Dienstag, 20. Januar cr., vorm. 11 Uhr, werde ich in
Stahmünde
2 Käuferdame u. 1 Vertikow meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (290)
Bromberg, den 19. Januar 1903.
Pläsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Geldmarkt
8000 Mark
werden von sofort auf sehr sichere Hypothek gesucht. Offerten unter R. S. 10 an d. Geschäft. d. Ztg. erb.

10000 Mark
hinter 2900 Mark Kaufgeld auf Haus in Bromberg gesucht goldsicher. Zu erst. l. d. Geschäft.

11000 Mark
werden auf goldsichere Hypothek v. sofort gesucht. Gest. Off. mit. A. W. 6 an die Geschäftsstr. erb.

6-10000 Mark
auf I. Stelle von sof. gel. Gest. Off. u. M. N. 5 an d. Geschäftsstr. erb.

500 Mark von schwebelst. Subalternbeamten gegen Sicherheit u. hohe Zinsen ab sof. gesucht. Gest. Off. u. G. T. an die Geschäftsstr. d. Ztg.

2500 Mark
werd. auf sich. Hyp. z. cedir. gesucht. Off. u. R. B. 26 an d. Geschäft. d. Ztg. erb.

13000 Mark,
auch geteilt, zum 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter H. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

28000 Mark
erstföhl. auch geteilt, auf hiesige Grundstücke z. 4% von gleich zu vergeben. Offerten mit. A. 3 an die Geschäftsstr. d. Ztg. erbieten.

Erstföhlige Bankgelder
auf hiesige Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Aufträgen unter Angabe d. Mieths-ertrages und amtlichen Nutzungs-ertrages erbieten an (136)
Subdirektor **Goldstein, Vofcu.**

8000 Mark
werden von sofort auf sehr sichere Hypothek gesucht. Offerten unter R. S. 10 an d. Geschäft. d. Ztg. erb.

10000 Mark
hinter 2900 Mark Kaufgeld auf Haus in Bromberg gesucht goldsicher. Zu erst. l. d. Geschäft.

11000 Mark
werden auf goldsichere Hypothek v. sofort gesucht. Gest. Off. mit. A. W. 6 an die Geschäftsstr. erb.

6-10000 Mark
auf I. Stelle von sof. gel. Gest. Off. u. M. N. 5 an d. Geschäftsstr. erb.

500 Mark von schwebelst. Subalternbeamten gegen Sicherheit u. hohe Zinsen ab sof. gesucht. Gest. Off. u. G. T. an die Geschäftsstr. d. Ztg.

2500 Mark
werd. auf sich. Hyp. z. cedir. gesucht. Off. u. R. B. 26 an d. Geschäft. d. Ztg. erb.

13000 Mark,
auch geteilt, zum 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter H. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

28000 Mark
erstföhl. auch geteilt, auf hiesige Grundstücke z. 4% von gleich zu vergeben. Offerten mit. A. 3 an die Geschäftsstr. d. Ztg. erbieten.

Erstföhlige Bankgelder
auf hiesige Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Aufträgen unter Angabe d. Mieths-ertrages und amtlichen Nutzungs-ertrages erbieten an (136)
Subdirektor **Goldstein, Vofcu.**

Pfandleih-Anstalt
Friedrichstraße Nr. 5 belehnt
Brauereien, Gold- u. Silberfaden

Isidor Rosenthal

nur 23. Friedrichstraße 23.

Gaijon-Musverkauf

Der

dauret nur noch diese Woche und umfasst folgende Artikel:
Wollwaren u. Tricotagen
Handschuhe u. Strümpfe
Unterröcke und Blusen
Pelzwaren.

Während dieser Zeit wird jedem Kunden trotz der bereits billigen Preise außer den Lehrer-Vereinsmarken und Rabattbüchern ein **höherer Rabatt an der Kasse** zurück gezahlt. (303)

Isidor Rosenthal

Königliche Oberförsterei Bartelsic.
Am 26. Januar 1903, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in Bromberg, Thorerstraße 58, in Roepke's & Schawe u. A. aus den Schlägen und Durchforstungen Jagenzug, Kobelblotte Jagenzug 75b/c, Kalmwasser Jagenzug 147a, Salwin Jagenzug 180c, 196a = 52 rm Kieferu Kloben, 175 rm Knüppel, 820 rm Reiser II, III, ferner Totastadt 67 Stück Bauholz III, V, 150 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 60 rm Reiser II, und aus Kobelblotte Jagenzug 75b/c = 4 6 Stück Bauholz IV, V, 309 Bohlräume, 655 Stangen I, III, Salwin Jagenzug 180c, 196a = 350 Stangen IV, V, und zwar bis 12 Uhr Brennholz, hierauf Kalmwasser öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeteilt werden. (50)

Zum Besten des Vereins „Feierabendhaus“ für Lehrerinnen u. Erzieherinnen der Provinz Posen findet am
Sonntag, den 25. Januar, abends 1/2 8 Uhr
im Saale des Zivilkasinos ein
Konzert
unter freundlicher Mitwirkung von **Frl. Rosa Passarge** und ihrer Schülerinnen und Schüler statt.
Nummerierte Billets zu 1,50 M., Stichplätze und Logenbillets zu 1 M., Schülerbillets zu 75 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **Eisenhauer, Bahnhofstraße 3**, zu haben.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Die Vorsitzende der Ortsgruppe Bromberg, Frau von Lützow.

Am Dienstag, den 3. Februar 1903 findet im Arbeiter-Sporthaus — Friedrich-Wilhelmstraße 10 hierelbst — von morgens 9 Uhr ab die Versteigerung der im Monat Juli 1902 in den Eisenbahndirektionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingelieferten und nicht zurückgeforderten Gegenstände statt. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen.
Bromberg, den 16. Januar 1903.
Königl. Eisenbahndirektion.

Mittwoch, d. 21. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2**
6 Milie gute Zigarren, 1 Nähmaschine, 1 Küchenbrot, 1 Petroleumapparat, eine Fleischmaschine u. a. m. (411)
meistbietend veräußern.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Da das
Gold-, Silber- und Alfenidewarenlager
des verstorbenen Juweliers **Ad. Hoehnel, Friedrichstr. 1**
schnell geräumt werden soll,
findet der Verkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen statt. (55)

Pianoforte-Fabrik
C. J. Quandt, Berlin,
Hoflieferant. (30)
Niederlage in Bromberg, Thorerstr. No. 55, Fernsprecher No. 469.
D. R. P. No. 115 486.
Neu. Quandt's Patentklangboden.
Pianino's
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.
Langjährige Garantie.
Leichte Zahlungsbedingn.

Apfelsinen

beste Qualität.

12 Stück 39, 48, 72, 90 Pfg.
Blutapfelsinen, Stek. 6 u. 10 Pf.
Äpfel, Nüsse, Äpfel, Nüsse, Äpfel.
Warenhaus R. Schönfeld
Theaterplatz 4.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Donnerstag, 22. Januar cr., 8 Uhr, Zivilkasino:
Vortrag
des Herrn Direktors **Schultz-Henke-Berlin:**
Die Photographie in Kunst und Wissenschaft.
(Mit Lichtbildern.)
Die Mitglieder der Gesellschaft erhalten in der Fromm'schen Buchhandlung gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft unentgeltlich und für zwei Familienmitglieder solche zu je 25 Pf. Nichtmitglieder zahlen 2 Mf. Es empfiehlt sich, Dvortragler mitzubringen. (47)

Licht. Mathematiker
für Ob. Tert. z. Nachhilfe sof. gel. Off. u. L. S. an d. Geschäft. d. Z.

Eleg. Damen- und Kinder-garderobe fertigt **Frieda Erlor,** Danzigerstraße 64.

Entlaufen braun. Jagdhund Name „Hauß“ löblich. Ohren, Schweif langhaarig. Halsband Inschrift „Luisen“. Geg. Belohnung abzugeben. (2-03)
Dr. Quisner, Töpferstr. 9.

1 Forterrier in schwarz-braun Kopf, auf dem Rücken weißes Fleck und auf der rechten Seite fahle Stelle, abhanden gekommen. G. Belohn. abzugeben. **H. Pfeiffer, Kriegerstr. 9.**

Jeden Dienstag u. Freitag frisch gebrannte Kaffee's, v. 80 Pf. bis 160 Mf., Spez. Perl-Mischung zu 75 Pf. u. 90 Pf. empf. **Hermann Brischke,** 28 2) Luisen- und Regier.-Gde.

Mais-Melasse, nicht zu verwechseln mit **Corfmehlmelasse,** habe zeitweise abzugeben.
E. Kretschmer, Bromberg, Schleichstraße 2.
— Telephon 543. —

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das
Dr. Retau's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an Leiden, Taugende verfallen ist, um seinen Wiederkommen zu verhüten. Zu beziehen durch **Leipzig-Verlag, Neumarkt 22,** lang.

Bezirks-Beamter.
Unter günstigen Bedingungen, gegen feste Bezüge u. Reisekosten - Vergütung wird ein tüchtiger Bezirks-Inspektor von der **J. J. J. Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft** in Halle a. S. gesucht. Derrn, die über gute Beziehungen verfügen und aquiritörise Erlöse aufzuweisen haben, wollen sich an die unterzeichnete General-Agentur wenden. (119)
Genera-Agentur Posen, Max Czapski.

Alte Hamburger Kaffee-Rösterei
sucht bei Wiederverkäufern gut eingeführten
Vertreter.
Nur Herren mit Prima Referenzen werden berücksichtigt.
Gest. Off. mit. H. J. 3794 an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Vertreter
für eine epochemachende Arbeit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Anklang gefunden. Offerten mit. H. 6 11 15 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Selbstständige Existenz!
ohne Mittel, gewinnbring. Nebenwerb. ca. 00 Angebote i. all. nur denk. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk. **L. Eichhorst, Delmenhorst.**
20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jed. leicht u. anst. Antr. an **Industriewerke in Rossbach L. 1-6 Pfalz. (Rückmarke)**

Jüngerer Kontorist
für hiesige Maschinenfabrik der so. fort gesucht. Angeb. u. R. 25 an die Geschäftsstr. d. Ztg. (2829)

Friseurgehilfe
kann sofort einreten. (63)
Proell, Elisabethstr.

3 Schuhmachergesellen
verf. **A. Pelz,** Schuhmachermstr., Elisabethstr. 22.

Zwei Sattlerlehrlinge
können sof. eintr. **Bahnhofstr. 7.**

Für mein Kontor ein
Lehrling
mit Berechtigung f. d. einj. freiw. Militärdienst gel.
Julius Jacoby, Alexanderstr. 8.
Dachpappenfabrik.

Goldarbeiter-Lehrling
für sofort od. Anf. April verlangt
Ganske, Danzigerstr. 8.

Für mein Mode- u. Manufakturwaren-Geschäft suche ich
1 Lehrling
per gleich oder 1. April.
Carl Pauls
vorm. Benno Thiele.

Zum 1. April cr. suche ich für mein Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen.
Verolina-Drogerie
Erwin Assmuss, Bromberg.

Ein Hausdiener
findet sofort Stellung (64)
Albert Wegner, Friedrich-Wilhelmstraße 3.

Erste Verkäuferin m. vorzogl. Zeugn. f. Stellung z. 15. Febr. resp. 1. März. Off. u. P. 12 an d. Geschäft. d. Ztg.

Eine geübte Maschinen-näherin und eine geübte **Zuarbeiterin** sucht von sofort
F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

1 Amme
verlangt **Wichert, Fischmarkt.**

Eine ordentliche Wajhfrau
kann sich sofort melden.
Friedrichstr. 57, Hof, II. l.

Eine Aufwärterin
wird verl. **Sehnstr. 45, part.**

Ordentliche Aufwärterin
für einige Stunden vorm. gesucht.
Willy Brohmer, Polstr. 2.

1 ordentl. Aufwärterin f. d. ganzen Tag gel. **Wollmarkt 3, 2 Tr. l.**

Sauber. Aufwartermäddchen
sof. verl. **Schleichstr. 15, 1 Tr. l.**

Emst. Stubenmädch. m. gut. Zan.
Frau Bertha Zimmermann, Gehilfenverwalterin, Friedrichstr. 29.
Stellen erb. Stell. b. hohem L. hin.

Suche per 1. April (64)
eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Bade-stube und allem Zubehör in Danzigerstraße oder in der Nähe der Danzigerstraße. Off. u. B. P. 3 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Danzigerstr. 159, 1 u. 2 Tr., hochherrsch. Wohnungen von 9 Zimmern u. viel. Zubehör, Garten, eine von sofort, eine vom 1. April zu vermieten. (64)

1 herrsch. Wohn. v. 4 Z. m. 1 Kch. u. 1 Bad. z. 14. z. verm.
Näh b. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

1 g. möbl. Zimm. ist an 1 od. 2 Zim. ev. Verf. z. v. Kolonnenstr. 9, II.

1 oder 2 möbl. Zimmer
vom 1. Februar zu vermieten
Elisabethstr. 7, II.

Kauf und Verkauf

20-30 Jahren Eis
kauft noch
Franz Orlinki Nachf.

! Gut. Zinshaus Mt. Anz. zu kauf. gel. Off. m. näh. Aug. mit. O. P. 12 an d. Geschäftsstr. d. Ztg.

Das Grundstück
Moltkestraße 12/13
ist zu verkaufen. **A. Plaskuda.**

Fahrrad, gut erhalt., bill. zu verkaufen.
Aufträgen in der Geschäftsstr. d. Z.

1 Milchkuh
steht zum Verkauf
S. Mallich, Kaufmännstr. 66.

Rathskeller.
Familien-Lokal.

Gr. Mittagstisch
a. Cont. 60 u. 80 Pfg.
a. d. Hause 75 Pfg. u. 1 Mf.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Täglich Königsberg Rinderfleck.

Edellose Biere
Kunsterlein Graudenz.
Reichelbräu Aufsbach.
Bereinszimmer.

Culmbacher Bierhalle.
Sente Abend:
flaki.
(61) **A. Twardowski.**

„Höcherlbräu“
Boßbier
hochfein, empfiehlt
Franz Orlinki Nachf.

Dienstag:
frisch Blut, Leber- u. Grünwürst nebst guter **Buchsuppe.** (20)
Eduard Reek, Elisabethstr. 17.

Morgen Dienstag v. 6 Uhr abds. ab **fr. Fleisch, Leber- und Grünwürst** nebst guter **Buchsuppe** offerirt
St. Smierzchalski, Bahnhofstraße 81. (2825)

Morgen Dienstag:
frische Leber, Blut- und Grünwürst nebst guter **Suppe**
empfiehlt
J. Kawka, (2835)
Berlinerstraße Nr. 38.

Eleg. Damenmoden z. ver-
leihen
Kaferstr. 9, Gartenb. part. I.

Vergnügungen

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Zuhaber **Arwed Müller.**)
Mittwoch, den 21. d. Mts.
Großes

Extra-Konzert
der ganzen Kapelle des 2. Bonn. Feld- u. Regim. Nr. 17 unter Leitung ihres Stabskomponisten **Herrn Teichert.**

Zur Aufführung gelangt n. a.:
Quvertz, Op. Memnon's Thamos.
Erinnerung an Wagner's Tannhäuser u. Hamun.
Die Leibgarde unserer Kaiserin v. Lehnhardt.

Kassensöffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Konditorei u. Café
Karl Penz.
Dienstag, d. 20. Jan., abds. 8 Uhr

Familienabend.
Freunde und Bekannte sind freundlichst dazu eingeladen.

Concordia.
Täglich
das klannenerregende Spezialitätenprogramm.
Anfang 8 Uhr.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 2. amar:
Benefiz für Emma Thourët.
2. Aufführung im Zyklus **Shaftepa'scher Lustspiele:** (Den einundvier.)

Viel Lärm um nichts.
Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 21. Januar:
(Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen)

Alt-Heidelberg.
Bastpartout-Abonnement's und ohne Anrechnung der Vorstellung giltig.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Grünau'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Laut Reichsgerichts-Entscheidung

vom 8. April 1895, sowie Gutachten der Handelskammer in Frankfurt a. M. vom 26. März 1895, ist der An- und Verkauf dieser Serienlose überall gesetzlich zulässig.

Im Gegensatz zu den Classen-Lotterien der verschiedenen Staaten und Städte, bei denen regelmässig die Hälfte aller Loose leer ausgehen und der ganze Betrag verloren geht, erfreuen sich die von uns gebildeten Serienloos-Gesellschaften — bestehend je aus 100 Theilnehmern und Antheilen — zunehmender Beliebtheit,

weil **jedes Loos gewinnen muss**

und **jeder Theilnehmer colossale Gewinn-Chancen hat**

und selbst im ungünstigsten Falle (wenn alle Loose nur mit den kleinsten Treffern gezogen würden) ein erheblicher Theil der eingezahlten Beträge zur Rückzahlung gelangt!

Unsere gesetzlich erlaubten **Staats-Serienlose** sind

in ganz Deutschland erlaubt

incl. der Bundesstaaten Baden, Bayern, Hessen, Preussen, Sachsen, Württemberg etc.

Nächste Ziehung am 1. Febr. cr.

Abwechselnde Haupttreffer:

300,000 M

240,000 "

180,000 "

120,000 "

etc. etc.

Alle Gewinne
staatlich
garantirt!

Nur
Baargewinne!

Monats-Beitrag nur

Jedes Loos ein Treffer!

5 Mark.

Nachdem die nächste Ziehung schon **am 1. Februar cr.** stattfindet, ist sofortige Bestellung zu empfehlen;

am sichersten ist Zusendung per „Nachnahme“.

Unfrankirte Briefe werden **nicht** angenommen.